

für Sammler

Wöchentlichen Beiträgen: „Unterhaltung“, „O
gopreis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist
durch die Hauptredaktion: Flusstraße 46, durch die
Redaktion der „Volksmacht“, Neue Gravenstraße Nr. 5, durch die Zweig-
geschäftsstätte Reichelt, Matthiasstraße 140, sowie durch alle Zus-
schriften, Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich
markt, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins haus
2,00 Goldmark.

Organ für die werftägige Beobachtung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Reaktion Ring 3161
Postfach-Service Postfach-Ring Dresden Nr. 5552

Unzelgenpreis: Je 15 Pfennige für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Teg 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Komitee-Anzeigen, Gewerbe-Anzeige, Vereins-Veranstaltungs- und Wohnung-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Den Optanten wird geholfen.

Vereltings energische Hilfe.

er preußische Innenminister Benoisse Seestring hat eine Reihe in das Schneidemühl Flüchtlingslager raus geschafft und energisch den aus Polen ausgewiesenen deutschen Hilfeschriften verboten. Binnen 24 Stunden hat sich die Stimmung der Flüchtlinge in Schneidemühl verschärft. Mit der ihm eigenen Energie hat der preußische Innenminister durchgegriffen. Zur Verbesserung der Verpflegung, die zufriedenstellend ist, werden noch vier Feldküchen eröffnet, die von Berlin nach Schneidemühl geschafft. Ferner werden Denden von Berlin nach dem Flüchtlingslager geschickt. Außerdem sind zur Verbesserung der Lagerstätten Holzbettstellen in Auftrag gegeben worden. Für die Kinder der Flüchtlinge, von denen jede gesundheitliche Gesundheitserhaltung sorgen müssen, werden eine Reihe Kinderkliniken eingerichtet; sie sollen entweder in Schneidemühl oder an der untergebracht oder in sorgsame Privatpflege gegeben werden. Das Kinderheim Schneidemühl soll etwa 500 Kinder aufnehmen. Die Schwierigkeit bei der Unterbringung der Kinder ist darin, daß die Eltern sich nicht gern von ihren Kindern trennen, die technischen Arbeiten im Flüchtlingslager steht für die Schutzpolizeipersonal zur Verfügung. Ganz jämische aus Schneidemühl bestätigen, daß das Eintrittsministers über Nacht Wandel geschaffen und eigentlich auf die Flüchtlinge gewirkt hat.

Rechtspresse hat bereits den Versuch unternommen, das
nelend zu einer frischfröhlichen Hege gegen den preußischen
minister zu mißbrauchen. Gessentlich wenden sich die
er der Rechtspresse bei ihren Vorwürfen an die falsche
benn, wenn in der Optantenfrage Verblümisse vorliegen,
gegen sie, daß das Staatsgerichtsamt, bestehend aus dem
dritigen Amts, das erst in dem Augenblick der Eröff-
nung begriff, als die polnischen Konsulate den Ab-
schluß der polnischen Optanten aus Deutschland organisierten.
Folge der Vertrauensseligkeit des Auswärtigen Amtes
und durften die Maßnahmen zur Unterdrückung und
ung der Flüchtlinge sozusagen erst im letzten Augenblick
ommen werden. Aber sobald das Unvermeidliche feststand,
eitig rechtzeitig die Behörden der Übergangsstellen mit
enden Vollmachten — auch finanziellen — versehen. Als

schaffte der preußische Kabinettsminister in 24 Stunden Wandel. Die leitenden Persönlichkeiten des Lagers in Schneidemühl haben ausdrücklich bestätigt, daß nunmehr die finanzielle Frage — und das ist schließlich die Kernfrage — vollkommen zu ihrer Zufriedenheit geregelt ist.

Die Einteilung der Flüchtlinge über das Land.

Nachprüfung politischer Ausmeissunasbefehle.

In bezug auf etwa 1000 Optionaten hat die deutsche Reichsregierung die Gültigkeit der Optionserklärung angeweifelt. Die polnische Regierung hat sich bereit erklärt, die Auslieferung der betreffenden Personen bis zur Prüfung der deutschseits erhobenen Einwendungen auf-

Der Raubzug des Rechtsblöds.

Zollwucher — Steuerunrecht — Mietwucher.

Bon Paul Herk.
Der Regierungsblock will eine sachliche Beratung der Steuern verhindern. Der Rechtsblock rede nicht, er stimmt nur! Die ganze Last der sachlichen Beratung ruht deshalb auf der Opposition, die nicht dulden kann und will, daß so verhängnisvolle Gesetze ohne Widerspruch beschlossen werden.

Das Schweigen des Rechtsblocks, dem sich jetzt auch das Zentrum mit Haut und Haaren verschrieben zu haben scheint, ist der Ausdruck des bösen Gewissens. Denn die Steuerreform ist die größte Begegnung des Großbesitzes, die Deutschland je erlebt hat. Statt gerechter Verteilung der Lasten nach dem Maß der Leistungsfähigkeit der einzelnen Schichten erfolgt eine einseitige Verminderung der Steuerlast des Besitzes, gleichzeitig eine Verschärfung der Steuerlast für diejenigen, die allein von ihrer Arbeitskraft leben.

Nicht der Reichtum wird in Deutschland belastet, sondern die Armut. Kleinem Lande der Welt trägt der Besitz so geringe, daß Volk so hohe Lasten wie in Deutschland. Am besten läßt sich das erkennen, wenn man England vergleicht. Sie hat England im Jahre 1924 mehr als 7 Milliarden erbracht, obwohl die Masse der Lohn- und Gehaltsempfänger dort vollkommen steuerfrei ist. In Deutschland sind aber durch die Lohnsteuer die größten Erträge geliefert worden. Und wenn im Jahre 1925 die 18 Millionen Lohnsteuerpflichtigen eineinhalb Milliarden Lohnsteuer bezahlt haben, dann entfallen auf den Kopf 83 Mark jährlich. Von den sieben Millionen selbständigen Steuerpflichtigen aber wird nur eine Einkommensteuer von $\frac{1}{2}$ Milliarde erwartet. Sie zahlen also pro Kopf nur 71 Mark, also 12 Mark pro Jahr weniger als die gering bezahlten Lohn- und Gehaltsempfänger!

Auch auf allen anderen Gebieten bringt die Steuerreform die in Belgien wesentliche Erleichterung

gen. Er soll erhalten:

- Bei der Einlommierung eine Senkung des Tariffs, der Fortfall der Vorbelastung durch die Kapitulationsabgaben von 10 Prozent, Steuerfreiheit für Veräußerungsgegenstände bis zu 25 000 Mark. Steuerfreiheit für die meiste

Spezialsteuerregime:

- 2. Bei der Körperschaftsteuer den Fortfall des Zuschlags von 15 Prozent und die Steuerfreiheit für nicht ausgeschüttete Gewinne.
- 3. Bei der Vermögenssteuer wird der Tatj durch den Fortfall der Progression für große Vermögen erheblich ermäßigt.

Der Ratenverzugszug, den die kleinen bezahlt haben, wird für die Großen ganz angehoben. Für 1924 werden hier nicht nur zwei Ratenzahlungen erhoben.

Die Beteiligung des Gattenerbes unterbleibt.
Was können alle Kapitalisten ihre Erbschaften eben
des Eltern hinterziehen wie Stiernes.

Logistever wird nicht erhoben.
5. Auch die Steuern auf den Kapitalverkehr werden erheblich herabgesetzt.
6. Die Vermögenssteuer wird bis 1928 außer Acht gelassen.
7. Die ~~sozialen~~ ^{sozialen} Institutionensteuer unterliegt nach dem 1. November 1928 vorgegebene Entschuldungssteuer für die ab 1929 aufzutretenden und vielleicht bald erhoben, möglicherweise ~~sozialen~~ ^{sozialen} Institutionensteuer existiert werden. Dem entspricht gleichzeitig wird durch die Festsetzung bis zum 1. Januar 1928 verfallenen Kurförstlichen Vermögenssteuer er-

Ergebnisse des Versuchsauftrags in Wittenbergen
Feststellen uns gelungen, die Umlaufzeit von
132 auf 100 Prozess zu erhöhen. Die Voraus-
mängelung ist die getting, daß eine mit der Zeit Ver-
längerung des Wiederverbrauchs davon kaum zu erwarten
ist. Werden nun wiederum zwar für die neuen
Erfahrungen ebenfalls eine geringe Verkürzung er-
wiesen. Sie ist aber so geringfügig, daß bei dem

lasten zu tragen haben. Vor allem aber wird die Mietsteigerung stark angepaßt werden. Im Jahre 1924 betrug der Ertrag der Mieterneuer im ganzen Reich für Industrie und Wohnwesen zusammen 982 Millionen. Künftig werden es bei einer Miete bis 100 Prozent ~~wie~~ in einem halben Milliarde sein; bei der zu erwartenden weiteren Mietsteigerung noch erheblichere Beträge. Dazu kommt, daß auch dem Haushalt eine erhöhte Rente gewährt wird. So seien wir also mit Rückschriften den freien Mieten zu, die unbegrenzt sind und denen eine Steigerung der Löhne, Gehälter und Renten auch nicht anherrnd in derselben Weise gegenüberstehen wird.

Zollwucher, Steuerdruck und Mietwucher sind die drei großen Ziele, für die der Rechtsblock kämpft. Das war sein Ziel, als die Regierung Luther im Januar in den Sessel gehoben wurde. Deshalb haben Herr Luther und Herr Stresemann immer erklärt, daß die neue Wirtschaftsgelehrte nicht mit der Sozialdemokratie gemacht werden könne. Weshalb Deutschland eine Rechtsregierung bekommen müsste, sollte deshalb jetzt auch dem einfachsten Menschen klar sein. Mit der Linken mache man Politik, solange die außenpolitische Lage es verlangt. Jetzt aber, wo es gilt, die durch das Londoner Abkommen begrenzten Lasten zu verteilen, da will man durch soziale Erwägungen und Rücksicht auf die Volksmasse nicht gehindert sein.

Rücksichtslos wird der durch Betrüger erworbenen politischen Einfluß zur eigenen Verteilung mißbraucht. Die Millionen Wähler, die am 7. Dezember und am 26. April die Rechtsparteien unterstützen, erhalten nur die Rüttitung für ihre Leistungsfähigkeit. In den nächsten Monaten werden die Auswirkungen der neuen Wirtschaftsregierung sich in steigenden Preisen, sinkenden Löhnen und zunahme der Arbeitslosigkeit zeigen. Das Kapital aber wird sich aus der Krise befreien und „gehend machen“. Sein Profit wird so hoch, seine Kosten werden so gering sein, daß selbst bei nicht voller Beschäftigung ein höherer Profit wächst als bisher. Das ist über das wahre Ziel des Rechtsblocks. Nicht wirtschaftliche Gefundung des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft, sondern Gefundung des Kapitals und Stärkung der wirtschaftlichen und politischen Macht der Kapitalisten.

Der irregeführten Machten des brennenden Volkes aber muß die Erkenntnis beigebracht werden, daß erst dann eine Besserung ihrer Lage herbeigeführt wird, wenn die Macht der Rechtsparteien gebrochen und der politische Einfluß der Arbeitervlasse durch Stützung der Sozialdemokratie sicher gestellt ist.

Aus dem Reichstag.

Kundgebung des Reichsbanners für das brennende Ruhrgebiet. Am Donnerstag veranstaltete das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Berlin, auf dem Gedenktag des Todes der Befreiung des Arbeiters eine Kundgebung, bei der Rechtszeitung „D. W.“ und je ein Führer der Sozialdemokratie und der Demokratischen Partei reden werden. Zur Einwirkung an die Freier ist ein Auftakt durch die Hauptprotektoren des Berliner Zentrums geplant.

Der Republikanischen Tag veranstaltete am 1. und 2. August die Ortsgruppe Hildesheim des Reichsbanners. Den ganzen Sonntag befreiteten die Republikaner das Straßenbild. Über 5000 Kameraden aus der näheren Umgebung hatten sich eingefunden. Die Stadt prangte in den republikanischen Farben. Ein derartiges Rahmenfest und so viele Bürgerinnen hat Hildesheim noch nicht gesehen. Auf der Steingrube, dem großen Platz Hildesheims, wurde die Banneraufwehung der Republikaner und Sozialdemokraten vorgenommen. Dr. Sommerich-Schulz hielt die Festrede. Pastor Schomburg-Braunschweig die Weisheit, während am Sonnabend Groß-Braunschweig die Ansprache gefallen hatte. Der Auftakt durch die Stadt glich einem Siegeszug der Republikaner. Die Großhesseloher Zeitung batte zum gleichen Tage eine Verantwortung nach ausdrücklich unterschrieben, um ihre Abhängen die Rechte Republikaner nicht feiern zu lassen.

Deutsch-Oberstleutnant des Heeres. Der deutschationale „Tag“ des Abgeordneten Hugenberg nennt den kommunistischen Abgeordneten „Judas“ „Judas aus der Weißerholz“! Nach dem Reichstagabendessen ist Judas in Krappitz, südlich von Oppeln, im deutschösterreichischen Teil

Der Fall Robert Robertson.

Roman von Egon Erwin Kisch.

30

Sie hatte meinen Boten mit gespanntem Kopf gesehen. Durch den Schloß konnte ich ihre Züge nicht genau erkennen, aber ich wußte, daß sie mir mit Aufmerksamkeit gezeigt war.

„Sie sprechen wie ein Brodel“, sagte sie, „welche endete Zukunft wollten Sie mir denn zeigen?“

„Ein Leben mit mir“, antwortete ich und ergüßt ihre Hand. „Es wäre ein Zusammenleben mit einem Menschen, der keinen Bedenker im geringsten Einzele, jedoch einem jenen Maßstab nach der Richtigkeit des Lebens, die passend ist für die tieferen Menschenwerte. Es würde sie dieses mit Zukunft lebend, denn jene, die uns nicht ganz einig waren, jene Freude, daß diese Zeit uns gelebt sei, daß die einen Begehr von Frau Blau angefangen und bestanden habe. Ich würde nichts darüber zu sagen, als daß wir in uns, in unserer Art von Freude, den Sinn zu bestehen, das ist ja bestimmt hat. Das Leben ist ein Leben, das nicht habe bestanden. Ich habe Ihnen einen Plan durchs Leben, wie Sie ihn einverstanden nicht haben werden. Sie würden darüber nicht mehr sprechen. Das ist das soll Ihnen erzählen. Ich würde Sie vor dem gleichen Fehler vor Wohlstand und Vergnügen, den Sie ja haben, warnen. So viele Jahre als Dauer, das ewige Vergnügen entzieht als irgendwie beschreibbar. Was wollen Sie?“

„Sie schafften eine Welt, die jenseitig. Denn jenseitig.“

„Sie haben mich zwei Möglichkeiten gegeben. Aber es gibt auch eine dritte.“

„Ich verstehe, was Sie meinten.“

Die erste Möglichkeit entfällt mir. Das mich erwartet. Das will ich nicht im Menschenleben und jetzt in Einsamkeit, das kann bestimmt nicht zu bestehen. Raten, die jede Möglichkeit habe.“

„Das Menschenleben bestimmt nicht bestehen, das Sie nicht wissen, das Sie „Leben leben.“

„Sie leben“, entzweite sie sich. „Als Gott oder doch eines anderen Menschen. Sie leben schwach, werden nach dem Tod sterben.“

„Sie leben“, rief sie, „als meine Person, die zwischen Mensch und Mensch.“

Oberstleutnant, geboren. Dreier aber ist laut „Tag“ die Wasserpolizei, die polizeilich und von höherer zu stammten im Schimpfen. Der deutschationale „Tag“ rechtfertigt, nicht nur die Teilung Oberösterreichs, sondern er ist offensichtlich ausgereift, das ganze ungeteilte Oberösterreich aus dem Deutschen Reich auszuschließen. Wegen des einen Herrn Jadofsch scheint uns das ein bisschen viel, aber die Polen werden sich freuen.

Personalabschaffung und Neuordnung bei den Krankenkassen.

Wie der amtliche Preußische Pressebeamte aufgrund eines Erlasses des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt mitteilt, dürfen Entlassungen von Beamten und Angestellten der Krankenanstalt nach dem Personalabbauregulation künftig nur noch in den Ausnahmefällen und auf Grund einer für jeden Einzelfall eingesetzten Genehmigung des Oberverwaltungsamtes oder auf Anordnung des Ministers stattfinden. Die Genehmigung zu neuen Entlassungen, die den Oberverwaltungsamten übertragen ist, darf nur beim Vorliegen eines dringenden Bedürfnisses ertheilt werden. Wo Neuerstellungen notwendig werden, soll aus Gründen der Billigkeit wie wegen des Interesses der Kassenverwaltungen auf Beamte und Angestellte zwölfdays freigesetzt werden, die auf Grund der Personalabbauregulation aus dem Dienst ausgeschieden sind, und zwar in erster Linie auf Beamte und Angestellte der Krankenanstalt selbst sowie der übrigen Versicherungs träger. Die Oberverwaltungsamter werden prüfen, in welcher Weise diese Neuerstellungen am leichtesten durchzuführen sein werden und zu diesem Zweck mit den Verbänden der Krankenanstalten und Kassenangestellten in Verbindung treten.

Der deutsche Northcliffe bekommt Angst!

Der deutschationale „Tag“ Dr. Hugo Hugenberg, früher Käppeldirektor, jetzt Chef der Schwerindustrie-Pressepropaganda mit ihrem ganzen Netz von Zeitungen, Korrespondenzen, Anzeigenengeschäften — dieser mächtige Mann bekommt Angst! Man hört ebenso wie dieser Chef der englischen „Daily Telegraph“ gegenwärtig im Kriegsgetümmel hinter den Kulissen bleibt und nur seine unbedeutenden Agenten in wohlgeordneten Schlachtreihen vorne erledigt und sein Hauptorgan, die „Times“, sogar kaufen mußte, so scheint auch Hugenberg nach dem der Inflation durch die Krise der Schwerindustrie wenig ins Gedränge zu kommen. Er greift jeden gestern selbst zur Feder und sein Artikel erscheint sofort hundertmal, vom „Berliner Anzeiger“ bis zur „Schlesischen Tagespost“ und kleineren Blättern gerade im Original und tausend von der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und „Tag“ bis zu den „Breslauer Neuesten Nachrichten“ gefälligen Umstreuungen. Wederamt findet in der „Breslauer Zeitung“, deren Beteiligungen ja unauffällig sind, bald einige davon dargestellt. Ihre Seneringheze, die heute kritiklose Übernahme der deutschnationalen Angst der Plantantenfrage fortgesetzt wird, findet jedoch bereits in enger Zusammenarbeit mit Hugenberg, liner Hauptorgan statt, das dieses nur noch demokratische Bruderorgan der „Schlesischen“ mit sonderem Behagen zitiert.

Was Herr Hugenberg zu sagen hat, ist unheimlich. Er nennt die Inflation ein sozialistisches Geistes, obwohl er besser als andere weiß, daß die deutsche Finanzpolitik nach Erzberger stets geschlossen blürgelichen Mehrheitsreichstage gemacht wurde. Er jammert über die Verluste der Industrie, die er mangels Betriebsgefinnung der Arbeiterschaft aufsieht und schweigt die Wirkung der schwerindustriellen Preispolitik auf die Kaufkraft der breiten Massen, jetzt wieder auf die kurzfristige Unternehmerwirtschaft. Als Heilmittel empfiehlt er selbstverständlich Zollschutz und Besatzungsbau, beide die Produktion weiter lämmen müssen, wenn arbeitslos die Boden- und Kartellrente erhöhen, Wettbewerb der deutschen Exportgüter auf dem Markt aber einschränken.

„Die große Lüge“ nennt der Herr Geh. finanzrat und Generaldirektor a. D. Dr. Hugenberg in einem Anflug von unterbewußter Selbstironie seinen Artikel. Es ist der treffende Titel für ganze Lebenswerk dieses Mannes, der hier einmal dem Dunkel herausgetreten, in dem er sonst den wichtigsten Teil der in der Inflation zusammengescharrten Rüttler der Schwerindustrie dazu benutzt, um die dieses Raubzuges nachträglich gegeneinander zu bewaffnen. Kleinkübler und Beamte gegen Arbeitneuteigene Proletarier gegen ihre bereits im Kampf stehenden Brüder. Es ist ein grausiges Bild, wenn man sieht, wie Millionen von gebüldigen Papieren Hugenburgs große Lüge durch die Welt tragen, er sie nur auspricht. Aber es ist immer schwach die Stunde des Kapitalismus, wenn sein Triebwerk offen enthüllt, seine wirklichen Führer sich selbst zum Kampf müssen. So begrüßen wir das Herdertreten großer Lügengeschäfte selber als ein Zeichen für den guten Stand unserer Sache, für Erwachen von Tausenden durch die Inflationsgewalt und Zollwucher der Neuproletarier! Nur wir uns zur Verbretzung der sozialistischen Presse, die unter der Kontrolle der organisierten Arbeiterklasse selber steht! Dann wird auch große Lüge davor um Northcliffe und Hugenberg Sieg nicht aufhalten können.

Kleine Auslandsnachrichten.

Keine Unterstützung Abd el Krim's vor deutscher Seite. WDR erklärt: „Seit längerer Zeit bringt ein gewisser Teil der ausländischen Presse immer wieder Nachrichten über eine angebliche deutsche Unterstützung Abd el Krim's. Durch Mitteilung von Einzelheiten, die Tade von französischen Offizieren, die sich angeblich bei Abd el Krim befinden sollen, soll der Eindruck der Richtigkeit dieserartiger Nachrichten erweckt werden. So hat unter dem 31. Juli wieder eine französische Agentur aus Rabat gemeldet, ein früherer deutscher Generalstaatssekretär Forster sei militärischer Berater Abd el Krim's, bei dem sich auch noch andere ehemalige deutsche Generalstaatssekretäre, unter diesen ein ehemaliger deutscher Major von Tannenberg, befinden. Wenn auch derartige Behauptungen niemals von amtlichen Stellen aufgestellt und stattdessen dieser Art aus Marokko selbst auf das nordafrikanische demontiert worden sind, so hat doch die Tatsache, daß bestimmte Namen genannt werden sind, die deutlich zuständigen Stellen zu erneuten Erhebungen veranlaßt. Wie wir von unserer Seite erfahren, hat dem deutschen Generalstab ein Offizier namens Forster niemals angezeigt, ebenfalls hat sich ein Offizier von Tannenberg in der deutschen Armee befinden. Hieraus ergibt sich zur Genüge, daß diese Redenungen, ebenso wie alle anderen bereffend die Teilnahme deutscher Offiziere an den Operationen Abd el Krim's, wenn man sieht, wie Millionen von gebüldigen Papieren Hugenburgs große Lüge durch die Welt tragen, er sie nur auspricht. Aber es ist immer schwach die Stunde des Kapitalismus, wenn sein Triebwerk offen enthüllt, seine wirklichen Führer sich selbst zum Kampf müssen. So begrüßen wir das Herdertreten großer Lügengeschäfte selber als ein Zeichen für den guten Stand unserer Sache, für Erwachen von Tausenden durch die Inflationsgewalt und Zollwucher der Neuproletarier! Nur wir uns zur Verbretzung der sozialistischen Presse, die unter der Kontrolle der organisierten Arbeiterklasse selber steht! Dann wird auch große Lüge davor um Northcliffe und Hugenberg Sieg nicht aufhalten können.“

„Die kleinen Retten habe ich auf die Probe gestellt.“ sagte ich. „Sie tragen Sie nach einer Weise.“

„Wie würde Sie als sie wiedersehen?“

„Wie, Frau Rette,“ antwortete ich.

L

Dieses Gespräch hatte stattgefunden an dem Tage, nachdem ich das Hotel verließ. Sie waren noch vielleicht erinnert, überging ich dem Portier die Tasche und sagte ihm, daß ich das Zimmer beibehalten wollte, bis ich von einem kurzen Ausflug zurückkäme. Meine Arbeit war längst getan. Wer war mein Taxifahrer, wird sie aber mit Sicherheit betrachten, doch bitte ich zu behennen, daß die Gewerbeprüfung keine strafrechtliche Strafe verhängt. Das einzige strafrechtliche Opfer in dieser Tragödie war der Baron Marcus Roth. Mit ihm habe ich Mühe, abgesehen von Tote nie bedauern sollte. Dr. Gravenhorst aber ist mir nicht leicht. Edelherren hatten mit dem Dackel und die Wit des Dackels verschreckt. Ich habe mir also nichts vorzuwerfen. Einer von uns mußte das Feld räumen. Das habe ich auch jetzt eingesehen und während seiner letzten Minuten verabschiedet er mich, daß er mich aussetzen werde. Ich wiederholte jedoch noch zweimal, daß wir uns zu bestehen, das ist ja bestimmt hat. Das Leben ist ein Leben, das nicht habe bestanden. Ich habe Ihnen einen Plan durchs Leben, wie Sie ihn einverstanden nicht haben werden. Sie würden darüber nicht mehr sprechen. Das ist das soll Ihnen erzählen. Ich würde Sie vor dem gleichen Fehler vor Wohlstand und Vergnügen, den Sie ja haben, warnen. So viele Jahre als Dauer, das ewige Vergnügen entzieht als irgendwie beschreibbar. Was wollen Sie?“

„Sie schafften eine Welt, die jenseitig. Denn jenseitig.“

„Sie haben mich zwei Möglichkeiten gegeben. Aber es gibt auch eine dritte.“

„Ich verstehe, was Sie meinten.“

Die erste Möglichkeit entfällt mir. Das mich erwartet.

„Das Menschenleben bestimmt nicht bestehen, das Sie nicht wissen, das Sie „Leben leben.“

„Sie leben“, rief sie, „als meine Person, die zwischen Mensch und Mensch.“

in welche Situation mußte ich mich dann begeben, um identifiziert zu werden? Als ich die Aufgabe schließlich hatte, erschien sie mir so leicht und natürlich, daß ich unmöglich stutzte. Ich hatte eine Methode gefunden, die mit mathematischer Sicherheit wirken mußte. Worin bestanden also mein Plan meine Vorbereitungen?

Ich maskierte mich. Ich habe bereits früher erwähnt, daß im Masken-Meister bin. Aber ich maskierte mich nicht in das Blaue hinein, ich kopierte Dr. Gravenhorst, nicht allein Gesicht, sondern auch seine Art, sich zu kleben und zu geben.

So ausgerüstet, mit dem großen Koffer und der kleinen taschenreichen Tasche, begab ich mich ins Hotel Kaiserhof und fand unter dem falschen Namen Dr. Holborn aus Riga ein Buch unter dem falschen Namen Dr. Holborn aus Riga. Dann legte ich es darauf an, so viel wie möglich Hotelpersonal gehen zu lassen, damit meine Erscheinung heißt Dr. Gravenhorsts allen wohlbekannt sein sollte. Und ich war gezwungen, mit ziemlicher Nervosität aufzutreten.

Um 11 Uhr wurde ich ein sehr gesuchter Guest, der teilweise selbst kein Interesse an meinen Tag, wenn ich mich ja Machen niederkäme. Ich ging häufig im Vestibül ein und aus, damit der Portier und die Liftungen mich nicht genausollten. Außerdem tat ich noch etwas, das bewirkt, daß Gräßlichkeit ih zu Werk ginge. Wenn ich tagsüber meine Spaziergänge in der Stadtviertel des Hotels vornehme, meinen Zimmerflügel wie dem Portier, sondern befiehlt der Portier ancheinend, um nicht immer die Rübe zu ziehen mit defektigen einzuholen, tatsächlich aber aus einem

Gruß, den ich später noch erklären werde. Gerne unterliegt ich es, den Liftungen meine Nummer zu zeigen. Unten laufen die Jungen und protestieren, wir müssen es, herr. Als ich aber fortfuhr, sie zu bitten, daß mein Zimmerflügel sie halblich, es sei eine Eigenschaft, eine Zensur von dem gnädigen Herrn.

Was aber sollte ich mit diesen beiden erreichen?

„Ich sollte erreichen, daß der einzige Dr. Gravenhorst, der ungestört zum Frühstück gehen, meine Nummer losläßt und aufgezögert werden könnte. Niemand würde es tun, alle gleichzeitig ja, daß ich es sei, der von einem Spezialisten.

(Fortsetzung folgt)

Sammler-Anzeigen

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten und Ehrungen aus Anlaß unserer Silberhochzeit unserher herzlichen Dank.

Georg Höpner und Frau.

Am Donnerstag, den 30. Juli, verschied plötzlich und unerwartet unser Mitglied

Ferdinand Hellmich.

Ehre seinem Andenken!

Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 10 der S. P. D. Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, den 5. August, nachmittags 4 Uhr, in Cosei.

9335

Am 30. Juli verschied plötzlich unser Mitglied, der Kriegsveteran, frühere Major

Ferdinand Hellmich

in Alter von 44 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Mittwoch, den 5. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Pauli in Cosei aus.

9335

Bestatter: Albrecht 53. Tel. 545 28.

Interessenten für Eigenheim

erhalten Aufschluß vom Deutschen Hilfs- und Steuerungsamt München, Landesleitung Schlesien und den Bezirksleitern, die sich in allen Städten Schlesiens befinden. In den Zeitungen der Bezirke werden die Namen der Bezirksleiter bzw. der Kreis- und Orts-Sekretärs bekanntgegeben werden.

In allen Städten und Landgemeinden werden Bezieher gefragt; Anträge sind sofortlich und unter Angabe von Referenzen sowie Lebenslauf einzurichten. Bezieher mit eigenem Büro bevorzugt. Kaufmänner und Handwerker, die für den Bund Güter austauschen wollen, können sich sofort bei der Landesleitung bzw. den Bezirksleitern melden.

Landesleitung Schlesien

Strasser, Bürgermeister i. R. u. Haupmann a. D., Breslau, Ritterplatz 4 L, Tel. Ring 2116, 8773, für Ferngespräche: 8885. 2573

350,-
kosten
ein halbjähriger
Schirm bei

MAXWEISSNER

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 15

Ständig reiche Auswahl
preiswerter u. moderner
Schirme und Stocke!

Schauspielhaus

Opernhausstraße - Tel. R. 2545

Gesangstheater

des

new Komödien-Theaters

Breslau, 8 Uhr:

Zum 1. Welt:

„Der

Die

Das!“

mit Josephine Klemm

in 21 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Wie

Das!“

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Welt

mit Josephine Klemm

in 12 Akten

und im Operettentheater

8 Uhr.

„Die

Freie Turnerhalle, Breslau.

2. Männer-Abteilung.

Dienstag, den 4. August wichtigste Abteilungsummierung bei Görlitz. Tagesordnung: 1. Beratssitzungen, 2. Weben, 4. Verschiedenes.

Aus besonderen Gründen findet die Versammlung statt. Vollständiges Erklären aller Mitglieder.

Briefkasten.

Allen Einwohnern nach einer Bezugserklärung beizufügen. Bezugserklärungen sind zu erwerben, die Postbeamte haben die Bezugserklärung beizufügen. Die Reichsregierung hat die Bezugserklärung beizufügen.

R. G. Salzgitter. Falls Sie Anträge sind (nach erwerbungsfähig), besteht Ihr Antrag ganz unbedingt aus den Renten, die Ihre Kinder erhalten. Natürlich aber wenn Sie die notwendigen Beiträge gezahlt haben, sind an das zuständige Versicherungsamt (dem Landrat) zu stellen.

Breslauer Produktentwörfe vom 3. August.

Amtliche Notizen der am die Breslauer Produktentwörfe 1. August 1925 geschafften Kreis in Reichsamt bei sozialer Regierung für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis als sozialer Verbrauch. Mengenabnahmen (mit Ausnahme von Gütern mit dem Nachschlag) werden auf den Renten, die Ihre Kinder erhalten. Natürlich aber wenn Sie die notwendigen Beiträge gezahlt haben,

- Kartoffeln: Bei Kunden Angebot Preise weichen. - Preis-

Tägliche amtliche Notizen (100 kg):

Sekretär:	3.		1.		Dessalaten
	mittlerer	Art und Güte der sozialen Preise bei sozialer Bezugserklärung	mittlerer	Art und Güte der sozialen Preise bei sozialer Bezugserklärung	
Weizen					Winteraps
Roggen	18,50	18,50	18,50	18,50	Grünenans
Hafner	25,00	25,00	25,00	25,00	Senfmais
Brönnchen					Kraut
R. Künzling	18,20	18,20	18,20	18,20	Mutter, Brot
Roggen, neuer	—	—	Neuer Winteraps, gefüllt, trocken	34,00	10,00
Speise-Kartoffeln, rote und weiße	2,10	2,10	2,10	2,10	
Amtliche Notierung für Winterspeismühle (je 100 kg)					
	3.	1.	3.	1.	
Winterspeismühle	39,00	39,00	39,00	39,00	
Hopfengemüse	29,50	29,50	29,50	29,50	
*) kleinere Sorten werden höher bezahlt.					

Wasserstand

vom 4. August 1925.

Rathaus	6,16	Öberhafen
Kreis (Stadt) (8. 8. 8.)	0,14	Abflussmenge (schwundlich) 14
Reichsmündung (Unter-Pegel)	3,37	Trebbin
Rammen (Unter-Pegel)	2,90	Güntersberg (8. 8.)
Brüg (Nollendorf)	3,86	Wasserwärme: + 17,4

Legte Wetternachrichten.

Datum: 4. 8. 25.	Temperatur			Wind	Niederschlag	Schnei- den	Z.
	heute früh	Morgen	Nach- mittag				
Kietz	13	16	10	WNW 4	21	—	hell
Reinerz	10	13	8	NW 2	24	—	hell
Schoenlohe	4	6	5	NW 6	32	—	g.
Rehbergsbaude	5	7	4	S 4	—	—	g.
Schönermark	11	12	9	SW 2	72	—	R.
Reue Schlesische	—	—	6	W 1	—	—	R.
Landed	11	10	8	SO 1	51	—	m.
Güntersberg	13	—	10	WSW 4	—	—	m.
Görlitz	14	17	12	SW 2	12,2	—	b.

Amtliche Wetternachrichten.

Vorherhage der Wetterwarde Kietz bei Redaktionsschule. Die hinter der fröhlichen Regenfront mit großer Energie gebrochenen Regenfälle haben zu Überschwemmung und zu vorübergehender Aufweiterung geführt. Neue Siedlungen von Westen heran. Doch ist deren Energie nicht stark. Auslicke: Nach leichter Aufweiterung erneut schwach, vereinzelt Regenschauer, tagsüber allmählich Temp. zunehme.



Das Buch

Beste Seite aus des Tages einerseits heraus,

mit dem jeder seinen Freunden zu stellen

kommen von Westen heran. Doch ist deren Energie nicht stark. Auslicke: Nach leichter Aufweiterung erneut schwach, vereinzelt Regenschauer, tagsüber allmählich Temp. zunehme.

Hofrat Dr. Beigel Augenbalsam Augensalbe

altbewährt bei Augen- und Nervensbeschwerden sowie bei Migräne und entzündete Augen. nährliches Zuckeln des Auges.

Erbärtlich in den Apotheken, sicher: Apotheke in der Schweidnitzer Straße Ecke Hummels, Aeskulap-Apotheke, Ohlauer Straße, Kränzelmarkt-Apotheke, Pöbelwitz, Stern-Apotheke, Matthiastraße, Storch-Apotheke, oder direkt durch Apotheke Königstein (Elbe).

Glindener Waffelkuchen

aus der Waffelkuchen-Bäckerei Wenzlers, Grüßglocknerstr. 14.

Zeitungsträgerin

für Garth per sofort gesucht

Meldungen beim Vorsteher Kleiner, Garth.

Zurückgekehrt zum Hauptkohlekak.

B. Möller
Gesellschaft für
Kohle und
Kohlenverarbeitung im
Westen des
Deutschen Reichs.

Dr. Georg Lewy
Inhaber, 1909
Göttingen, 51.

Zurückgekehrt zum Hauptkohlekak.

Dr. Georg Lewy
Inhaber, 1909
Göttingen, 51.

Zurückgekehrt zum Hauptkohlekak.

Dr. Georg Lewy
Inhaber, 1909
Göttingen, 51.

Zurückgekehrt zum Hauptkohlekak.

Dr. Georg Lewy
Inhaber, 1909
Göttingen, 51.

Zurückgekehrt zum Hauptkohlekak.

Dr. Georg Lewy
Inhaber, 1909
Göttingen, 51.



Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixie ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.
Glindens Bäckerei
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Glindener Waffelkuchen
zu 7. 8. 25 bis 12. 8. 25.

Gewerkschaftsbewegung.

Der Kampf im Baugewerbe

Wegen der Haltung des Unternehmertums eine erhebliche Verunsicherung erfahren. Am 29. Juli tagte der "Deutsche Bauteilnehmer für das Baugewerbe" in Hannover und beschloß, "unter dem beständigen Zugeständnisse zu machen, welche die kaum noch bestehende Baufähigkeit zum Zusammenbruch bringen müssen und nur Gemeinsam unter Führung des Bundes irgendwelche Verhandlungen zu führen." Der Bundesvorstand wurde beauftragt, "den Verlauf von zwei Wochen und nach Abgabung der gegebenen Lage die Aussperrung der baugewerkschaftlichen Arbeiter in weiteren Bezirken auszusprechen und gegebenenfalls auch Generalaussperrung über ganz Deutschland einzulegen."

Dann haben die Bauunternehmer endlich ihre Pläne aufgestellt! Wenn sie erklären, daß sie zu sorgen, daß die kaum wiederholbare Baufähigkeit nicht zusammenbricht, so darf darauf hingewiesen werden, daß die Unternehmer es waren, die diesen Großkampf planmäßig vorbereitet und in allen Bezirken außen in Großkämpfen die Aussperrung vorgenommen haben. Die Bauarbeiter sind nichts anderes als einen auskömmlichen Lohn und weisen entweder die Behauptung zurück, als bedeute ihre Forderung eine unverträgliche Belästigung der Wirtschaft. Im Jahre 1913 lag der Wohnanteil an den Bauzahlen nach 50 bis 55 Prozent, als er auf 28 bis höchstens 32 Prozent zurückgegangen. Diese Zahlen zeigen, daß nicht die Arbeiter, sondern die Bauherren es mit einem unerhörten Baustoffspuk die Baufähigkeit zusammenbringen. Das Ziel des Kampfes aber ist, der gesamten Brüderindustrie so lebt verhaftet „hohen Löhne“ Bauarbeiter, die beharrlich Gegenstand sind, zu bestimmen. Stoffindustrie fürchtet das „schlechte“ Beispiel für die Industriearbeiter. Aus den gleichen Gründen werden der Achtstundentag, die Bauarbeiter und ihre Sozialforderungen bekämpft. — Die gesamte Bauarbeiterchaft aber ist entschlossen, diesen ihr aufgeworfenen Kampf durchzuführen.

Verbandsstag der Bekleidungsarbeiter.

Leipzig, 3. August. (Eigenes Drahtbericht.) Am Sonntag hier der 16. Verbandsstag des Bekleidungsarbeiter-Verbandes mit einem Begrüßungsabend eingelöst. Die diesjährige Tagung des Verbandes findet auf der gleichen Stelle statt, an der 20 Jahren, am 8. und 9. August 1875, der erste Gewerkschaftstag abgehalten wurde. 2 malen waren von 35 Mitgliedsverbänden mit 2900 organisierten Arbeitern 30 Delegierte erschienen. Gestalt der Feier dieses Jubiläums wurden am Sonntag nachmittag die alten Fahnen der einzelnen Filialen, die nach Leipzig reisten, im feierlichen Zug eingeholt. Unter den alten Fahnen befindet sich auch die Fahne, die im Jahre 1864 Ferdinand Körner auf seiner letzten Fahrt von Jüterbog über Köln nach Berlin begleitete. — Die Verhandlungen des Kongresses beginnen am Montag morgens.

Gegen die kommunistischen Schreier.

Buchum, 3. August. (Eigenes Drahtbericht.) Der Bergarbeiterverband veröffentlicht folgende Erklärung: „In verschiedenen Pariser und deutschen Blättern ist mitgeteilt worden, daß die Mutter des Deutschen Bergarbeiter-Verbandes in der Pariser Konferenz sich gegen die Proklamierung eines allgemeinen internationalen Streiks gewandt hätten. Von der kommunistischen Seite wurde diese in ihrer Allgemeinheit falsche Meinung zu wütenden Angriffen gegen den Deutschen Bergarbeiter-Verband und seine Mutter im Executive-Komitee benutzt. Wir stellen dengegenüber fest, daß die Vertreter unseres Verbandes in Paris pflichtgemäß auf die vertretungssame Gebundenheit hingewiesen, die einen gemeinsamen deutschen Bergarbeiterkampf zum 1. August oder sonst unmöglich machen. Die Entschließung der Pariser Konferenz und noch mehr die dazu geführte Debatte zeigte auch, daß die ausländischen Komraden für die schwierigen deutschen Verhältnisse einstimmig waren. Ein wahrlicher Solidarität, am Vergleich großzügischer Hilfe für ausländische kämpfende Bergarbeiter wird unserer Verband von niemanden übertrifffen lassen, am wenigsten von den kommunistischen Schreieren, die an Macht und Machtgarantie nichts zu bieten haben.“

Internationaler Tabakarbeiterkongress.

Brüssel, 3. August. (Eigenes Drahtbericht.) Am Montag in Brüssel der Internationale Kongress der Tabakarbeiter zuwohnen. Auf ihm ist Deutschland vertreten durch Deichmann, Johann, Osterdag, Gerloff und Klein; Schmidt-Nordhausen, Befam, Einzelstaat, Kerner und vertreten Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz. Die Vertreter von 1000 Tabakarbeitern nehmen an dem Kongress teil, davon ein Drittel über die Hälfte aus Deutschland. Der internationale Haupt-Eichelsheim-Anterwerpen berichtete über ein charakteristisches Manöver des Moskauer Tabakverbandes, bei welchem Vorsteigerungen in die Internationale einzufleischen. Dieses Manöver wurde einstimmig zurückgewiesen und bestimmt. Anschließend der Russen als unbestimmt zu erläutern, solange keine Einigung der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale und der russischen Gewerkschaftszentrale erfolgt ist.

Urabstimmung der belgischen Metallarbeiter.

Brüssel, 30. Juli. (Eigenes Drahtbericht.) Der Vorstand des belgischen Metallarbeiter-Verbandes beschloß Donnerstag, über ein am Tage vorher aufzuhaltendes Abkommen eine Urabstimmung vorzunehmen. — Im Verlauf der Tagung berichtete der Sekretär des Verbandes über das Ergebnis der internationalen Solidaritätsaktion. Besonders hiesien Einschätzungen machte die Hilfe des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, dessen wöchentliche Beiträge von je 25 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Ferner stellte der Metallarbeiter-Verband Österreich 22 000 Schweizer Franken zur Verfügung, während der englische Verband 4772 Pfund, Schweden 50 000 Kronen, die Schweiz 1000 Kronen, der dänische Sömmederband 15 000 Kronen und norwegische Verbände ebenfalls 15 000 Kronen stifteten.

Die irische Gewerkschaftsbewegung.

Die gewerblichen Organisationen in Dublin waren nach dem schon im Jahre 1880 die bestorganisierten des ganzen Britischen Reiches. Die Doctor in Dublin haben sich viel früher als Berufsgenossen in England zu einer starken Organisation zusammengefunden. In den südländischen Gebieten gründeten die sogenannten Whitehead-Gemeinschaften, die sich unter dem Namen "Whitehead" den Kleinstbauern den Betrieb von Land und Boden zu sichern, die Interessen der Händler zu wahren, ihren Mitgliedern Arbeit und einen angemessenen Lohn zu schaffen. Irlander waren es, die in den ersten Gewerkschaften Englands und Schottlands eine führende Rolle spielten. Die Irlandarbeiter organisierten zum Schutz der Arbeiter der Tuchmühlenarbeiter in der Gegend von Glasgow. Im Kampf der Unternehmer erwiesen sich die irischen Gewerkschaften als sehr erfolgreich. Der Weltkrieg trug zur Entwicklung der irischen Transportarbeiterverbände und der anderen Gewerkschaften sehr viel bei. Die erste große Kriseprache, die 1920 die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht durch die beiden Verbände, wurde durch einen von der Executive bestimmt, der organisierte einsitzige Protestkreis standhaft blieb. Dieses war der zugunsten von hunderttausenden Gefangenen, die im Konjunktionsengnis im April 1920 getötet wurden, eingeleitete Gewerkschaft im April 1920.

Dennoch ist die Gewerkschaftsbewegung geworden, was sie um diese Zeit 100 000 Mitglieder. Obwohl sie die verschiedensten Organisationen bis zur Bildung des irischen Freistaates hauptsächlich den nationalen Kampf befürwortet, so halten doch die Gewerkschaften der Arbeiter jetzt den Vergleich mit denen in

England und auf dem Kontinent sehr wohl aus, während die Arbeitsverhältnisse der irischen Arbeiter vor dem Kriege bedeutend schlechter waren als diejenigen ihrer Berufsgenossen in England, Belgien, Frankreich oder Dänemark. Der irische Arbeiterpartei und den irischen Gewerkschaften gehören heute insgesamt etwa 45 Verbände mit 250 000 Mitgliedern an. Der Irische Gewerkschaftsbund wurde bereits im Jahre 1894 gegründet, während die politische Bewegung erst nach Abschluß des Friedensvertrages einzog. Die Arbeiterbewegung hat in der gehobenden Versammlung, dem "Dail", 14 von 106 Sitzen inne, bei den fürstlich bestechenden Wahlern verlor die Partei 125 000 Stimmen auf sich zu vereinigen. Während die Tätigkeit der irischen Gewerkschaften vor der Errichtung des britischen Freistaates in erster Reihe dem nationalen Kampfe gewidmet war, tritt nun der Klassenkampf, der wirtschaftliche Kampf in den Vordergrund. Die Erfolge bleiben auch hier nicht aus. So mußten die Arbeiter in Irland während der Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit geringere Lohnabschaffungen in den Kauf nehmen, als ihre Berufsgenossen in England.

Der Streit in den französischen Bauten.

Paris, 1. August. (Eigenes Drahtbericht.) Der Streik der Bahnangestellten nimmt fortgesetzten größeren Umfang an. In Paris hat die Zahl der Streikenden bereits 15 000 überschritten. Die

Arbeitsparie, wo die Streikenden bisher ihre Versammlungen abhielten, ist infolgedessen zu klein geworden. Die Regierung hat dem Streikkomitee beschlossen die Reisekarte einer Kette zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Sonntagsvormittags haben die bisher noch gesiegten Bahnstreikenden die Regierung angekündigt. Man schreibt die Beteiligung am Streik bereits auf etwa 70 bis 80 Prozent der Angehörigen. Auch in der Provinz macht die Bewegung Fortschritte. In Marseille, Toulouse, Lyon, Montpellier, Narbonne usw. richten fast sämtliche Bahnen geschlossen werden. Die beiden Hauptforderungen der Angehörigen sind, die Sicherheit von den Direktionen abgeschafft, die Ausdehnung der gemeinschaftlichen Organisation und die Kapitalisierung der Bahnen an die zentralen Fortschritte. In Paris wird in der unteren Gattung eine Tausendplausch von 1000 Franchen jährlich gefordert. Die Vermittlungsbemühungen der Regierung haben bisher zu keinem Ergebnis geführt, da die Direktionen der Grossbahnen jedes Entgegenkommen abgelehnt haben. Man wird unter diesen Umständen mit einer längeren Dauer des Streiks rechnen müssen.

Der Streik der Stellteure ist beendet.

Die Arbeit wurde am 3. August wieder aufgenommen.

Die Proletarisierung des Mittelstandes.

Die Entwicklung der Klassenschichtung ist, so behaupten die Kritiker oft, ganz anders vor sich gegangen, als nach dem Schema des Marx'schen "Kapital" zu erwarten war. Der Kapitalismus hatte zu immer stärkerer Konzentration der Betriebe geführt. Gewiß füllten sich gleichzeitig immer wieder Mittel- und Kleinbetriebe, aber der gesamte Anteil der Großindustrie an der gesamten Produktion wurde ein immer größerer. Während so in Produktionsprojekten die mittleren Elemente ausfielen, war dies im Verteilungsprozeß nicht der Fall; aus sehr verschiedenen Gründen nahm die Zahl der mittelständischen Vermögen und Einkommen nicht nur absolut, sondern auch relativ zu, das heißt, diese Schichten wuchsen — und das gilt nicht nur für Deutschland, sondern ebenso für England, Frankreich und Amerika, das heißt für alle hochkapitalistischen Länder — schneller als die Gesamtbewohnerzahl ergibt.

Wenn man die Wirkungen des Krieges wie der Inflation schlagwortartig zusammenfassen will, so kann man sagen: Sie haben bewirkt, daß in Deutschland Betriebs- und Besitzkonkurrenz stärker zusammenfallen. Die Inflation vor allem hat die Schichten mit kleineren und mittleren Vermögen fast völlig enteignet. Während der intellektuelle Teil der Mittelschicht, die Angestellten, die Beamenschaft, das Kleinbürgertum, durch die Entwertung der Kriegsanleihen wie aller anderen festen Papieren den größten Teil ihres Vermögens verlor und der geringe Teil, der noch Substanzwerte, wie Aktien und Häuser, auch diese zu einem Schlußpreis verlaufen mühte, um überhaupt existieren zu können, während dem Kleinbürgertum verkauft wurde, für seinen Verkaufspreis den neuen Einfahrtpreis zugrunde zu legen, konnten sich kleine Kreise ungeheuer bereichern. Denn im Gegensatz zum Krieg kann man von den Verhältnissen in der Inflationszeit sagen, daß der Verlust des einen den Gewinn des anderen bedeutet; natürlich wurde auch im Gefolge der Inflation unproduktive Arbeit geleistet; aber abseits von den Legitimen Monaten des Jahres 1923, in der gesamten Volkswirtschaft nicht im geringen Umfang.

Die Inflationsverluste des Mittelstandes sind außerordentlich groß, so daß von der Zahl der 1608 050 Familien, die im Jahre 1911 ein Vermögen von 6000 bis 100 000 Mk. versteuerten, und von den 135 843, die ein Vermögen von 100 bis 500 000 Mk. versteuerten, nicht etwa viele übrig geblieben sein dürften. Wer es ist, fragt, angewiesen, daß der ideologische Überzeugungen in jedem Augeblid des ökonomischen Unterbaues ist, daß also diese enteigneten mittelständischen Schichten auf ihre Enteignung sofort mit proletarischem Klassenbewußtsein antworten mühten. In Gegenwart: sie waren solange als Teilhaber am kapitalistischen Profit mit dem Kapitalismus verbunden, daß der Prozeß der Loslösung gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Bis dahin waren sie halblose Hassen, die zunächst fast jedes Schlagwort, das ihnen die Schwerindustrie hinwarf, hineingesetzt und so in kändiger Ab-

wehrstellung die Revolution, die Republik, die Juden oder alle drei im traurigen Verein für den Verlust ihrer mittelständischen Existenz verantwortlich machen. Hier muß der Kapitalismus erst einige „normale“ Jahre hinter sich haben, ehe die Illusion dieser ehemaligen Zwischenklassen zerstört ist und sich das „richtige“ Klassenbewußtsein ergibt.

Daraus erklärt sich der zuerst merkwürdige Tatbestand, auf dem fürgleich Dr. Ernst Hanauer in einem Aufsatz in der „Gesellschaft“ hingewiesen hat, daß nämlich die Zahl der sozialistischen Stimmen (Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen) gegenüber den sozialdemokratischen Stimmen der Vorwahlzeit im Vorjahr nicht zugenommen hat. Wenn man die ökonomische Lage Deutschlands im Jahre 1924 mit der der Kriegsverhältnisse vergleicht, so ist dies zunächst schwer verständlich. Der Prozeß der inneren sozialen Durchkapitalisierung hat weitere Fortschritte gemacht. Der Prozentsatz der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung hat abgenommen, der Anteil der Arbeitnehmer hat sich gegenüber der Vorriegszeit verschlechtert, die Mittelschichten sind zum Teil proletarisiert — und dennoch kein Anwachsen des prozentualen Anteils der sozialistischen Stimmen! Aus dem zu zweit noch getriebenen Klassenbewußtsein der Mittelschicht ergibt sich die Erklärung für diese merkwürdige Erscheinung zum Teil. Vor dem Kriege war die Sozialdemokratische Partei nicht nur die Partei des Proletariats, sondern auch zu einem großen Bruchteil die des demokratischen Kleinbürgertums. Die Statistiken über den Anteil der damaligen bürgerlichen Wähler bei den sozialdemokratischen Stimmen gehen auseinander. Sie liegen zwischen 15 und 30 Prozent, und zwar haben diese Kleinbürgertum vor allem in den Städten sozialdemokratisch gewählt. Die Antwort auf ihre Proletarisierung war zunächst ein Abwenden zu den rechten Parteien, und daraus ergibt sich, daß der Anteil der sozialdemokratischen Stimmen in den Städten relativ sehr zurückgegangen ist, so daß nur durch das Vordringen auf das Band der prozentuale Anteil in gleicher Höhe wie in der Vorriegszeit gehalten werden konnte. Über ihnen steht nunmehr zum richtigen Klassenbewußtsein kommen werden. Während es in einem normalen Kapitalismus Jahre gebraucht hätte, bis sie sich von der alten Ideologie lösten, geht dieser Prozeß in dem krise durchschüttelten Deutschland unglaublich schneller vor sich. Nachdem die Rechsparteien nur mit Hilfe dieses Kleinbürgertums zur Macht gekommen sind, nachdem der Kapitalismus auch in Deutschland sich eingemessen habt, sind sie es, die zusammen mit der Arbeiterchaft die Zeiten zu bezahlen haben. Dies ist der Sinn der deutlich nationalen Auflösung, wie der Vollsatz der Ratsregierung. Da kommt in absehbarer Zeit für diese Schichten die Errichtung eines mittelständischen Einkommens eine Unmöglichkeit ist, sind die Voraussetzungen für ein starkes Wachstum der sozialistischen Parteien gegeben.

P. St.

Wirtschaft.

Schlesische Tuchfabrikanten.

Die Damenmäntelfabrik Meyer u. Wiener, G. m. b. H., Breslau, hat laut „Kontrollleur“ Geschäftsauftrag beantragt. Sie besteht sich mit ihren Gläubigern auf einer Basis von 50 Prozent zu zwingen.

Die von der Wäschefabrik Hanburger u. Co., Breslau, beantragte Geschäftsauftrag wurde abgelehnt. Die Firma bietet ihren Gläubigern eine Quote von 40 Prozent, wodurch 10 Prozent ohne Garantie sind. — Die Wollwarengroßhandlung Julius Friedländer, Breslau, hat sich mit ihren Gläubigern auf der Basis von 66 1/2 Prozent geeinigt, die auch sofort bezahlt werden sind.

Kohlenpreiserhöhung durch das polnische Kohlen-Syndikat.

Das seit einem halben Monat bestehende polnische Kohlen-Syndikat hat mit Wirkung vom 1. August eine Preiserhöhung eingehalten, wonach die Liefersätze für 1.60 Zloty (für Großkohlen) ermäßigt wurden. Der Verkaufspreis steht jetzt auf 26.40 Zloty. Die dem Syndikat angehörenden Gruben dürfen einen Verlust der Kohlen um jeden beliebigen Preis (wie es bis dahin stattfand) nicht mehr vornehmen.

Neue Zulassungen im Westen.

Düsseldorf, 3. August. (Eigenes Drahtbericht.) Die „Zehn-General“, die zum Körner-Konzern gehört, hat zum 1. August allen Beurten gefürbigt. Sie trägt sich mit der Wüst, den Betrieb vollständig stillzulegen.

Infolge Rohstoffmangel sind am Montag auf den Zechen von Düsseldorf-Luxemburg, „Königswalde“, „Karl Friederich“, „Julius Spindt“ und „Adriatica“ Betriebsnoten eingezogen worden.

Die „Königswalde“ hat die Betriebsnoten-L. G. A. an den Beurten Jede „Eim“ in Goslar hat am 1. August einer erheblichen Anzahl von Arbeitern über und unter Tage und Beurten gefürbigt. Insgesamt handelt es sich um 300 Arbeiter.

Gegen die Verewigung der Tuchfabrik.

Der Zentralverband des Deutschen Großhandels teilt mit:

„Die Großhandelsverbände des Tuchgewerbes richten an die Deputierten und an das Parlament des britischen Reiches, den ungewöhnlich vorherrschenden hochgradig zölldlichen Tendenzen eine ernste Aufmerksamkeit zu schenken und im Verein mit dem gleichen Gefühl bedrohten Wirtschaftsgruppen in besonderer Verantwortung der drohenden Verelzung wichtiger Konsumgüter auf der Markt zu sehen, um die vorhandenen Nachfrage, aber gleichzeitig verborgenen Bedürfnisse zu berücksichtigen, die das Ziel haben, die augenblicklich noch als z. B. Handlungstechnisch notwendig“ bezeichneten automatischen Zollsätze zu endgültigen, probativen Wirkungen umzugehen.“

Zunehmende Unabhängigkeit Englands vom europäischen Zintmarkt.

Für die oberschlesische Zintproduktion war England vor dem Kriege einer der Hauptabnehmer. Während des Krieges war die Abhängigkeit Englands vom oberschlesischen Zintmarkt von der dortigen Industrie sehr nachteilig empfunden worden und die Veranlassung gewesen, im britischen Weltmarkt neue Produktionsquellen zu erschließen. Es gelang dann auch, in Australien und Kanada neue Produktionsstätten zu erschließen und ebenfalls in Südafrika eine umfangreiche Zintproduktion ins Werk zu setzen. In der tatsächlich bestehenden Generalversammlung des südostafrikanischen Zintunternehmens, der Rhodesia Gold Hill Development, sind eine Reihe Angebote gemacht worden, die für die deutsche Zintproduktion von Interesse sind. In dem Gebiet dieser Gesellschaft sind sehr ausgedehnte Zintlagerplätze festgestellt worden. Man schätzt die gesamten Vorräte auf über 750 000 Tonnen, und zwar sind diese Lager in bezug auf ihre Abbaufähigkeit durchaus günstig gelegen. Die Produktion wird auf 12 500 Tonnen Elektrozint veranschlagt. Da neben dem Zint noch andere wertvolle Mineralien gewonnen werden, werden die Produktionsstellen entsprechend günstig bestimmt. Die Werte sind technisch erstaunlich ausgestattet und besitzen eigene Wasserkraftwerke zur Erzeugung elektrischen Stromes. Die Vermaltung teilt mit, daß sie sehr bald in der Lage sei, Elektrozint zu einem Preis auf den Markt zu werben, der weit unter den sonst bekannten Produktionspreisen liegt. Es ist anzunehmen, daß diese geheiße englische Zintproduktion zu billigen Preisen der oberschlesischen Zintindustrie große Schwierigkeiten bereiten wird.

Die Abnahmezeit des polnischen Zlots.

hat sich am Montag an der Berliner Börse fortgesetzt. Wie gedenkt die Kursschwankung, die umgekehrt mit dem 1. Juli einsetzte, durch folgende Uebersicht wieder, wobei sich die Notierungen in Reichsmark für je 100 Zloty gestehen:

	Reichsmark 100 Zloty = 81 Reichsmark	Brief Geld
1. Juli	—	80,375
15. Juli	—	80,25
24. Juli	—	78,85
3. August	78,70	78,80

Ohne Zweifel erklärt sich die Gestaltung des Zlotypfades aus der starken Deutscherwerbung zur Ausgliederung des Westostimulus in der polnischen Außen

Die Aufhebung des preußischen Grundstücksvergabes.

Von A. Gräfsmuth, Senatspräsident am Kammergericht.

Durch die noch geltende Bundesratsverordnung vom 15. März 1918 ist für ganz Deutschland bestimmt worden, daß die Kaufverträge für die über fünf Hektar großen landwirtschaftlichen Grundstücke zu ihrer Wirkungsfreiheit der Genehmigung der zuständigen Behörde — in Kreisen des Landrats — bedürfen. Durch das preußische Gesetz vom 10. Februar 1923 wurde darüber hinaus auf für die Gebäudegrundstücke — außer denen, die weniger als 500 Quadratmeter haben oder kleiner als 100 Quadratmeter sind — die Notwendigkeit der behördlichen Genehmigung (in Südniedersachsen die Zuständigkeit des Magistrats) eingeführt. Das preußische Gesetz trat am 16. Februar 1923 in Kraft. Dabei wurde in § 15 des Gesetzes bestimmt, daß es keine Anwendung finde auf diejenigen Rechtsvorgänge (Ausflussung, Eintragung im Grundbuch), die in Erfüllung eines vor dem 1. Januar 1923 abgeschlossenen gültigen Rechtsgeschäftes erfolgen.

Wesentlich ist bei Grundstückserkäufen die Rechtslage die, daß der Kaufvertrag gerichtlich oder notariell geprüft werden muss (§ 313 des Bürgerlichen Gesetzbuches). Durch den Kaufvertrag geht aber das Eigentum an dem Grundstück noch nicht über. Zum Eigentumsübergang ist vielmehr noch die Ausflussung und die Eintragung der Eigentumsänderung in das Grundbuch nötig. (BGB, §§ 873, 925.) Für diejenigen Grundstückskaufverträge, die bis zum 31. Dezember 1922 einheitlich gültig, also in gerichtlicher oder notarieller Form, unter Angabe des wahren Kaufpreises, geschlossen worden waren, war also die Rechtslage nach § 15 des erwähnten preußischen Gesetzes klar: Erfolgte bei solchen Verträgen die Eintragung im Grundbuch oder auch die Ausflussung und Eintragung erst nach dem 31. Dezember 1922, so ist auch nach dem 16. Februar 1923 (dem Tag des Inkrafttretens des preußischen Sperrgesetzes), so bedurfte es dazu keiner Genehmigung: der Neuerwerber erwarb also durch die Ausflussung und Eintragung das Eigentum an dem Grundstück.

Es entstand aber folgende Streitfrage, die für eine sehr große Zahl von Grundstückserkäufen bedeutam geworden ist: Bedurfte die Eintragung einer Genehmigung, wenn in der Zeit von 1. Januar bis 15. Februar 1923 der Kaufvertrag abgeschlossen, auch die Ausflussung schon erfolgt war, aber die Eintragung noch ausstand, sodass diese erst zur Zeit der Geltung des neuen Gesetzes (also ab 16. Februar 1923) zu erfolgen hatte? Der Grundbuchrichter des Kammergerichts — die höchste preußische Stelle für die grundbuchrechtlichen Entscheidungen in Preußen — entschied dahin, daß in dem erwähnten Falle eine behördliche Genehmigung nicht erforderlich sei. Daraufhin ist in Preußen in hunderten dieser Fälle die Eintragung des neuen Erwerbers als Eigentümer ins Grundbuch erfolgt, ohne daß der Grundbuchrichter die behördliche Genehmigung erforderte.

Dagegen hat der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts in dem Beschluss vom 1. Juli 1924 (Entscheidungen des Reichsgerichts Bd. 108 S. 356 ff.) entschieden, daß die Rechtsanwalts des Kammergerichts richtig sei und daß nach richtiger Ansicht für alle diejenigen Fälle, in denen am 16. Februar 1923 die Eintragung ins Grundbuch noch nicht erfolgt war, zu dieser Eintragung die behördliche Genehmigung notwendig sei. Das Kammergericht hielt trotzdem bei seiner Rechtsausstellung und hat bis jetzt in einem Beschluss vom 10. April 1925 aufrecht erhalten.

Nun hat der preußische Landtag am 1. Juli 1925 in dritter Lesung ein Gesetz angenommen des Inhaltes, daß für alle Grundstückserkäufe, die nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes neu abgeschlossen werden, das Grundstücksperrgesetz vom 10. Februar 1923 außer Kraft tritt. Dabei ist gleichzeitig die zwischen dem Reichsgericht und dem Kammergericht trennige

Genehmigungsfrage für die in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar 1923 geschlossenen, aber noch nicht bis zur grundbuchlichen Eintragung gebliebenen Kaufverträge damit entschieden worden, daß die Genehmigung erforderlich ist — also gegen das Kammergericht im Sinne des Reichsgerichts. Diese Regelung bindet, weil durch Gesetz erfolgt, für die Zukunft auch das Kammergericht.

Durch diese neue Regelung ist für diejenigen Personen, die auf Grund eines zwischen dem 1. Januar und dem 16. Februar 1923 geschlossenen Kaufvertrages die grundbuchliche Eintragung obwohl behördliche Genehmigung erhalten haben, eine sehr unangenehme Lage erwachsen: Sie sind zwar als Eigentümer grundsätzlich eingetragen, sie sind aber in Wahrtat, da die behördliche Genehmigung fehlt, nicht Eigentümer des Grundstücks geworden.

Wird sie erneut, so hat nunmehr erst die Eintragung des Rechtswirksam, daß der Eingetragene wirklich Eigentümer des Grundstückes wird. Wird sie aber endgültig verweigert, so wird der Eingetragene nicht Eigentümer. Das Grundbuch hat dann einen dem Rechte nicht entsprechenden Inhalt, es ist unrichtig. Der frühere Eigentümer kann dann von dem jährlings als Eigentümer Eingetragenen verlangen — natürlich im Wege der Klage —, daß der Inhalt des Grundbuchs richtiggestellt, der frühere Eigentümer also wieder als solcher im Grundbuch eingetragen werde. Allerdings muß dann der frühere Eigentümer dem das dazugehörige Eingetragene die auf dem Kaufvertrag bereits verrichteten Leistungen erkennen, namentlich also den Kaufpreis zurückzahlen. Ferner ist infolge des Grundbuchs des guten Glaubens derjenige geschädigt, der inzwischen ein Recht am Grundstück gutgläubig erworben hat. Hat also zum Beispiel der Eingetragene (B) seine Leid des Grundstück weiterverkauft, auch aufgetrennt und ist der dritte Erwerber (C) als Eigentümer eingetragen worden (natürlich mit behördlicher Genehmigung), so ist der dritte Erwerber (C) Eigentümer des Grundstückes geworden, der frühere Eigentümer kann ihn nicht aus dem Grundstück herausholen. Das Eindringende gilt, wenn der neu Eingetragene für gutgläubige Dritte Hypotheken hat einzutragen lassen. Diese Hypotheken bleiben voll wirksam, auch dann, wenn es dem früheren Eigentümer gelingt, den neu Eingetragenen wieder aus dem Grundstück und dem Grundbuch zu verdrängen.

Zusammenfassung:

1. Für landwirtschaftliche Grundstücke über fünf Hektar Größe bedarf es in Preußen, ebenso wie in ganz Deutschland, kraft Reichsrechts juztzt noch der behördlichen Genehmigung.
2. Für den Erwerb von Hausgrundstücken bedarf es in Preußen der behördlichen Genehmigung nicht, wenn die Kaufverträge rechtskräftig — also kein Zweifel für sogenannte „Schwarzverträge“ — entweder bis zum 31. Dezember 1922 geschlossen worden sind oder jetzt neuerdings seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes geschlossen werden.
3. Ist in Breyen der Kaufvertrag über Hausgrundstücke in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar 1923 geschlossen, so ist die Eintragung über bis zum 15. Februar 1923 nicht erfolgt, so ist die behördliche Genehmigung nötig.

Für die grundbuchliche Eintragung in solchen Fällen ohne behördliche Genehmigung erfolgt, so hat der neu Eingetragene Eigentum nicht erworben. Erfolgt die Genehmigung nunmehr nachträglich, so wird damit Eigentum erlangt. Wird die Genehmigung aber verweigert, so muß der neu Eingetragene den früheren Eingetragenen als dem wahren Eigentümer weichen. Doch ist in der Zwischenzeit von Dritten gutgläubig erlangter Erwerb (Eigentum, Hypotheken) geschehen.

Um den Ausbau des Werkes auf seinen heutigen Stand erworben 1905 bei Altenhof und 1909 bei Wermelskirchen, das 1920 bedeutend erweitert wurde. 1922 wurde das erste Herforder Wasserwerk zur Versorgung seiner Einwohner von Grun auf umgestaltet, so daß heute die gesamte Leitung der Quellen bis 25 000 Kubikmetern täglich bereit und noch freigewerksfähig ist. Zur Wasserleitung dienen 86 Rohrleitungen mit einer summierter Länge von 1884 Meter sowie 317 Meter Sammelgalarien. Das Rohrnetz hat eine Gesamtlänge von 120 Kilometern. In das Wasserwerk fließen 22 Gewässer, davon 20 ständig bzw. teilweise eingeschlossen. Außerdem 19 Regengräben und sechs Industriewasser, die fast die Hälfte der gesamten Förderung in Anspruch nehmen. Die Wasserförderung betrug im Jahre 1921 137 126 Kubikmeter und steigerte sich bis zum Vorjahr auf 4 688 270 Kubikmeter. In Sachsen wurden bisher insgesamt etwa 5 Millionen Goldmark ausgegeben.

Die Entwicklung des Werkes ist mit der im Vorjahr erfolgten Schaffung einer neuen modernen Einrichtungsanlage in Marzendorf noch nicht abgeschlossen, denn neue große Erweiterungen sind bereits geplant. Jedenfalls soll die Stadt Waldenburg zum 25-jährigen Jubiläum des Betriebs mit Genehmigung auf die geplante Entwicklung des Wasserwerkes zurückzufallen, das nicht nur für die Stadt, sondern für den ganzen Industriebezirk von unschätzbarer Bedeutung ist.

Die oberösterreichischen Fleischer gegen die Zollvorlage.
In Wien traten nach einem Bericht der „Oberösterreichischen Zeitung im Tasse“ der Vorstand und die Vertreter des oberösterreichischen Fleischerverbands zu einer Vorlesung über die Abschaltung des nächsten Verbandstages zusammen. Hierzu wurde unter anderem ein Aufruf eingebracht, losen zur Zollvorlage Stellung zu nehmen. Der Vorstand, Obermeister Pötzl eröffnete hierüber die Ansprache und die einzelnen Redner brachten zum Ausdruck, daß der Inkrafttreten der Zollvorlage nicht nur die Fleischförderung bedenkt, auch eine weitere Steigerung der Fleischpreise erwartet werden. Es wurde daher einstimmig beschlossen, folgende Resolution an die zuständigen Stände abzugeben:

Der Vorstand und die Vertreter des oberösterreichischen Fleischerverbands, die am heutigen Tage in Tischen Sälen in Wien trafen, befinden sich eingehend mit der Zollvorlage und erhöhen einstimmig Protest gegen die geplante, das Wirtschaftsleben erdrückende Zollvorlage. Wir sind erstaunt der Versicherung, daß die Zollvorlage mindestens eine weitere Fleischversteigerung mit sich bringt und die Fleischförderung für die innerösterreichische Wirtschaftserholung mit bedroht wird.

Das Fleisch und im Preis als Fleischverhandlungsmittel in weiterem Sinne des Werkes zu erhalten. Das oberösterreichische Fleischerverband hält hiermit einsichtig zum Ausdruck, daß es kein Interesse an einer weiteren Fleischförderung hat und kann deshalb keinen Schritt mehr unternehmen, um öffentlich alles auszuprobieren, was die Fleischförderung höher zu stellen und die Preisregelung vorzusehen.

Die oberösterreichischen Fleischer bauen mit dieser bemerkenswerten Entschließung gegen eine weitere Fleischförderung durch die Zollvorlage leichtesboot aus ihrem eigenen Interesse. Wie weit aber bereits die bestehenden Fleischwaren unmittelbar betroffen sind, wird die Zukunft zeigen, die zur Zeit in Berlin auf Bekanntmachung des Generals Staatssekretärs angekündigt wird. Dass die Fleischer nicht die erste Verantwortung zu teuren Fleischpreisen haben, ist bekannt.

Zusammenfassung:

Die Fleischer haben letzten Montagabend, lebhaft unter einer Regierungserklärung unserer Organisation zu. In Städte der bestehenden Regierung. Die Gruppe eines Fleischers präsentierten, jeder jetzt mehrere solche

Bezirke einen Gau bilden. Die schöpfenden Gruppen Beispiel bilden den „Gau Schlesien“. Jeder Gau hat eine Stimme im Reichsausschuß. Die Wahl der Gauvertreter für den Reichsausschuß nach dem Ende September dieses Jahres durchgeführt sein. Mit der Vorbereitung dieser Wahl Gruppe Breslau von der Reichsleitung beauftragt worden.

Da wir Breslauer nicht alle Anstrengungen, wenden uns auf diesem Wege an alle Gruppenführer mit der Bitte um baldige Mitteilung über die Erfüllung ihrer Gruppe genaue Abrechnung. Alles näher durch direkte Zusam-

J. A. Oskar Kramm, Breslau 11, Schleiermacherstraße 11.

Schlesien. Eine Verbrennungsbande, die in diesem Umgegend am Werk ist, hat es auf die Bevölkerung im Postamt abgeschossen. Im Postamt Mettau fiel ihnen nur letzter Rücksicht und ein Beutel mit gewöhnlichen Briefen in Hände, während ein Einbruch im Postamt Frauenwald erfolgte. Zwei Fahrräder und eine große Anzahl der Raub der Einbrecher.

Waldenburg. Zur Bekämpfung des Dornenbusch. Die Statistik der hiesigen Kriminalpolizei weist in letzter Zeit eine erfreuliche Zunahme der Fälle auf, in denen meist noch junge Mädchen unter dem Verdacht, gewöhnliche Unfälle, betroffen, überfallen werden. Die Kriminalpolizei geht nun mit aller Stärke vor und wird ein neuer schaffender Erfolg gezeigt. Deutlich in Erwägung gezogen, der nach dem Beispiel verschiedener Großstädte organisiert wird, der die Gewalt den Kampf gegen die Gewerbeunruhen erzielen soll führen.

Katibor. Eine große Auslandsankunft in Katibor. Von 65 Millionen wurde in der letzten Stadtversammlung für werbende Anlagen beschlossen. Ferner wurde der Meteorologischen Station in Katibor bei Breslau 8000 Mark bewilligt, die zur Errichtung einer Zweigstelle in Katibor dienen sollen.

Kattowitz. Kündigungen im Silesia-Bauwesen. Der gesamte Bevölkerung der Silesia-Bauwesen der Katowice-Lipins. Der gesamte Bevölkerung der Silesia-Bauwesen der Silesia in Lipins wurde die Kündigung gestellt, trotzdem die „Silesia“ gerade in letzter Zeit, an den Katalysatoren der anderen Werke gemessen, mit Hochspannung arbeitete.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Stabelwitz. Der Arbeiter-Radfahrerverein „Frischweg“ beging am Sonntag, den 2. August, sein 25jähriges Stiftungsfest nebst Einweihung der neuen Saalmaison. Menge er weiter blieben und gediehen, damit er den Wettbewerb hundert seines Bestehens unter besetzen Zeiten für die Arbeiter und ihren Sport begehen kann. Im heiligen Ort soll eine freiwillige Feuerwehr gegründet werden und hierzu seitens des Gemeindewerandes ein Aufruf ergangen.

Hermannsdorf. Stiftungsfest des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Wenn zu einem Stiftungsfest das Lokale gebraucht werden und die noch überfüllt waren, so ist es ein glänzendes Zeichen der Solidarität und Kameradschaft. Trotz des miserablen wirtschaftlichen Zustands des Reichslandes, dem Reiter, leicht selbst im Kleinstdorf der Gedanke an eine bessere Republik zu den Kameraden, welche in Hermannsdorf zusammenkamen, fu-

beteiligt davon und fest entschlossen, weiterzukämpfen, bis das eine echten demokratisch-sozialen Republik erreicht ist. Das war auch der Leidenschaft der Freiheit des Kameraden Breslau. Er zog unter anderem eine Parole zwischen zwei Marshall-Präsidenten, dem französischen Mac-Mahon und dem deutschen Hindenburg. An die Freiheit, welche wegen der großen Teilnehmerzahl auf einem Stoppelfeld stattfand, schloß sich die Übergabe eines Rahmenbandes, getragen von den republikanischen Frauen und Männern aus Hermannsdorf und Arnoldsgrün an. Die gesamte Feier war unterhalten von Bläservereinen und bot mit den vielen Fahnen einen imponierenden Anblick. Hieraus begab man sich im Feiertag, an dem ungefähr 800 Personen teilnahmen, zum Kriegerdenkmal, wo Kranzniederlegung erfolgte. Dieses Kriegerdenkmal trägt folgende Inschrift: Für Freiheit und Vaterland steht ihr, gestiftet vom Kriegerverein Freilich, die Freiheit, die der Kriegerverein nun wollen wir nicht wiederholen, sondern so, wie wir dieleben aufstellen und im Geiste der letzten Strophe des Deutschnationalen Friedensliedes: „Vaterland und Vaterland, wir sind uns nicht bekehrt, sondern wir sind uns nicht bekehrt.“ Trotz des eisengesetzten starken Regens wurde die Stimmung nicht beeinträchtigt, sondern alles marschierte nach Rathen, um in den drei Lokalen daselbst und in Arnoldsgrün noch einige frohe Stunden zusammen zu sein. In Hermannsdorf haben die zwei Gastwirte kein Interesse an der Republik und darum sollte jeder republikanisch denkende Arbeiter diese Lokale meiden.

Klettendorf. Der Blicke im Radio. Vor einigen Tagen schlug der Blicke in die Kriegerwohnenfamilie ein. Durch die Radioleitung schlug er zur Erde durch, ohne irgend einen größeren Schaden anzurichten. Nur in der Lindnerischen Wohnung sprach er aus dem Radiosapparat, die sofort Feuer führte. Es gelang aber die entzündenden Flammen sofort einzudämmen und das Feuer zu löschen. Im Hause selbst wurden nach die Sicherungen durchgeschlagen.

Born Blicke erschlagen. Am Sonnabend nachmittags begab sich die Fabrikarbeiterin Kämmler mit ihrem Ehemann aus dem eisigenen Schlauchnetz Rothen, auf ein Freizeitfeld, um dort Zeit zu lesen. Von einem Gewitter überzogen, versuchte sie eine nicht gelegene Schiene zu erreichen. Kurz darauf traf sie Blicke den Knaben und tötete ihn auf der Stelle. Die Großmutter kam mit einer Wundung der linken Seite und der Einbrennung des linken Auges davon.

Reinmarkt. Ortsausschluß. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung mußte leider festgestellt werden, daß in den Sommermonaten einige Gewerbetreibende durch völige Unwesenheit zu glänzen versuchen. Dieser eingerissene Viehmarkt wurde scharf gerügt und es soll, wenn ein Wandel eintritt, die Sitzungen Viehwerke an die betreffenden Bezirks- oder Gauleitungen erledigen.

Reinmarkt. Ortsausschluß. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung mußte leider festgestellt werden, daß in den Sommermonaten einige Gewerbetreibende durch völige Unwesenheit zu glänzen versuchen. Dieser eingerissene Viehmarkt wurde scharf gerügt und es soll, wenn ein Wandel eintritt, die Sitzungen Viehwerke an die betreffenden Bezirks- oder Gauleitungen erledigen.

G.A.J. Dem Vorstand des G.A.J. wurde auf dem ersten Montagabend ein weiterer Wunsch nach im Laufe der nächsten Woche eine Versammlung einzuberufen. Um gegen die von der Reichsregierung in Vorbereitung befindlichen Schwabegesetze protestieren, diligente man die vom Vorstand eingelobten Versammlungen. Es ist die Pflicht jedes Gewerbehafters, nach dem Mittwoch, den 5. August, stattfindende Volksversammlungen Propaganda zu treiben. Verschiedene Anträge fanden keine Zustimmung. Die Sitzung wurde gegen 12 Uhr geschlossen.

Ottershausen. Die öffentliche Volksversammlung hat die Ottershausen (Gemeindewahlkreis), sowie die Sozialdemokratische Partei für Mittwoch, den 5. August, abends 85 Uhr, im großen Saale des Hotels „Zum hohen Hause“ einberufen. Der deutlich nationale Club „Spree“, Niets- und Zollmühle“ leitet das Theaters. Das Referat hat Rechtsanwalt Genossen Dr. C. E. G. G. übernommen. In unjäre Partei wie Gewerbetreibende werden die Auflösungen gerichtet, überall für Partei zu machen. Zugleich zu werden. Zugleich zu werden. Der Vorstand darf ein gutes Beispiel zu erwarten sein. Der Vorstand darf eine Auflösung durchsetzen, durch welche Schwabegesetze breiteren Raum des Volkes belassen werden. Darum darf in die Versammlung

Arbeiter-Sportbewegung

Weshalb bin ich Arbeitersportler?

Deutscher Arbeiterschwimmer schreibt aus Amerika: „Der Sportler und Sportlerin, die sich in dem sozialen Arbeiter-Turn- und Sportbund befinden, sind sich noch längst bewusst, aus welchen Gründen sie der Arbeiter-Bund angehören. Obwohl dies eine ernste Frage ist müssen müsse, ist es doch bei vielen noch nicht der Fall; Teil sind sie noch jung und unerfahrene. Über auch Eltern und Erziehern waren derartige Dinge, ernste Antworten, unbeachtet geblieben. Wir innerhalb der Arbeitersportbewegung treiben unseren Sport nicht sonderlichkeiten Unkultur, sondern zur Erhaltung eines Körpers und zum Erzielen des gesamten deutlichen. Denn als klassenbewußter Arbeiter kann ich nur leben und mich wohlfühlen, wo sich meine Arbeitsfinden, um mit ihnen Freude und Leid zu teilen. Über den letzten Jahren allen Sportlern die Augen aufzumachen mit dem, was sich in Deutschland alles ab- leidet ist es bei so vielen noch nicht der Fall. Wie gütliche Lage heute steht, müßte es nur einen reizend und einem Arbeitssport geben. Der Kapitalist in die Not und das Elend, worunter die Arbeiterklasse auszugehen bis auf den leist. Blutstropfen, so lautet der Herren Unternehmer, in versteht gleich einem spi der Proletarier zugrunde. Die Arbeiterschaft, ganz kap- oder Handarbeiter, muß sich voll bewußt sein, daß jener Gesellschaft die Brüderhand reichen und die Schläden für sie aus dem Feuer holen können, Vorherlos für sie errichten. Rücksichtlos wird hier brotlos gemacht und auf das Straßenpflaster mit diesen Leuten soll ich als denkender Sport treiben? Nein und nimmermehr. Wie Feuer müssen wir gegenüberstehen. Wenn nun alle denken würden, dann könnten wir sagen: Ja, wir sind ein Völkervater, wir regieren die Welt. Aber immer noch gibt es noch so viele, die sich von jener Gesellschaft lassen. Deshalb muß unsere Aufgabe sein, nicht zu rästen, bis der letzte Arbeiter der bürgerlichen Zugogen ist. Denn nur eine geschlossene Einheitsfront den Sieg herbeiführen. Die Funktionäre der Vereine nicht imstande, dieses mächtige Rad um sich zu drehen, unbedingt jeder Sportler beitragen; nur so können Zukunft froh entgegensehen. Ich sehe es jetzt erst, was bedeutet, seitdem ich mich in Amerika befinden, denn hier ein Fremdwort zu sein, obwohl hier mehr leben wird als in Deutschland. Aber nicht diesen, als denkende Menschen suchen. Es gibt auch hier jetzt, aber es ist nur ein Schatten gegenüber dem bürgerlichen Geiste sehe ich den Aufmarsch der Hunderttausendeiger Arbeiter-Turnfest. Die ungeheure Olympiade in a. M. ist vorüber, wie haben der Welt gezeigt, wie die Arbeiter-Sportbewegung dasteht. Hier hat eine 20000 Einwohner einen einzigen Arbeitersport gemacht, was man Arbeitersport nennt. Obwohl hier Gebäude stehen, so groß wie sie sind, so groß ist der Arbeiterschaft Sportfache, das ist ein gutes Zeichen, nach der Auflösung bedarf. Das, Schwimmgenossen, sollen zurufen: Haltest fest an dem sozialen Aufbau des Arbeiter-Turn- und Sportbundes! Was wir einst mit Kampf erungen haben, wird unserer Gegner zeigen, daß der deutschen Arbeiter-Sportfache ein Geist lebt, überlich ist.

Drei Heil
Euer Sprüngelose
Max Döring, Hartford, Amerika.

Mehr Körpertutur.

Politische Gleichberechtigung hat leider noch nicht dazu dem weiblichen Geschlecht eine höhere Stellung im Leben zu geben. Wenn die Frauen einen erhöhten Einfluss auf die Kulturwelt gewinnen wollen, so müssen sie vor allem ihre Eigenschaften ausbilden, aber auch ihre äußere Erscheinung den Männern Hochachtung und Anerkennung zuteil werden. Hätte man die Manne an einer einzigen Stelle nicht an die Werthilfer der Weiblichkeit, die Straßen, den Cafés, den Theatern und Konzerten und ihre Reize zur Schau tragen. Jeder Mann mit seinen gebundenen Sinnen müßte ob solcher Verzerrung. Das sind schlimme Auswüchse einer kranken Kultur. Das gilt jenen Frauen, die aufopfernde Mütter und Hausfrauen sind. Aus Mangel an Zeit, Bequemlichkeit und vernachlässigen sie ihren Körper. Trotzdem sie Leidstrümpfen und anderen Belästigungen leiden, tremmen sie von ihrem geliebten Korsett. Die Abnahme ihrer und der Elastizität, das Durchwerden nehmen sie als "Lewendiges" hin, sie leben darin eine Erhöhung des Alters, obwohl sie erst einige vierzig sind, wird Arbeit schwer.

Der zweite Frau ist eine Sportberatung, nicht zu lernen, in vernünftigen Grenzen gehalten, gefüllt und unbringend sein. Gerade in dieser Beziehung ist ja Frau in ihrer Jugend zu kurz gekommen. Früher hat ein junges Mädchen, auch wenn es zur Arbeiterschaft gehört, zu schwimmen gelernt und zu turnen. Da möchte man sich mit Handarbeiter die Augen davor im dumpfigen Ballaal unter Aussicht der Mutter freudiger Täufe sich im Kreise herumtreiben und dazu den Bezug von Kurseit für Gymnastik und Körpertutur. Es heißt überall gibt, könnten reisende Frauen sich eine gute Lehrerin ein Eigenleben zusammenstellen, auf der erfolgreich weitergebaut werden kann.

Jene mit dem beschämten Körper entweder Zeitmangel oder aus falscher Stigmatisierung sollten und doch hat jede Frau es notwendig, dem frischen Körpers durch tägliche gymnastische Übungen entgegen zu treten. Im Raum nur den Raum geben, um unter einer guten Lehrerin ein Eigenleben zusammenzustellen. Besonders trock liegen mögen, in treten die beiden kleinen Körper doch auch auf andere Kinder zu. In Deutschland hat man meistens der Arbeiterschaft dieser oder der anderen Sportbälle ferngehalten. Das ist unmöglich wird sie die Arbeitersportler betrieben und die Arbeiterschulen in den Klubs von dieser Kugel zu befassen und zum Widerstand gegen, in der Sache dieser Seiten.

Um die Energie, die beim Allmählichen leicht erlangt,

immer wieder anzufangen, sollte jede Frau, die es irgend ermöglichen kann, sich täglich Bewegung im Freien durch ruhiges Spazierengehen, bei dem tief und mit geschlossenem Mund genommen wird, verschaffen.

Das Herz und seine Tätigkeit bei Sportleuten.

Bei der Verbreitung des Sports und den damit verbundenen sehr großen Anstrengungen des Herzens in die Sport- und die Herzewelt in gleicher Weise an dieser Frage interessiert. Es zeigt sich, daß das Herz den Leistungssteigerungen logisch sich anpasst und sucht. Das erreicht es zunächst durch eine entsprechende Beschleunigung seiner Tätigkeit; denn es ist klar, daß ungeheuer viel genommen wird, wenn das Blut doppelt so schnell in Umlauf gesetzt wird als sonst. Auf die Dauer genügt das aber nicht; das Herz würde ermüden, und deshalb wächst der Herzmuskel, wie jeder andere Muskel durch Training wächst. Er vermehrt seine Substanz und wird dadurch leistungsfähiger. Aus dem eben Gesagten ergibt sich, daß alle Sportarten, die langdauernde Anforderungen stellen, zur Vergroßerung des Herzens führen, während kurz dauernde Leistungen mit einer einfachen Beschleunigung der Herzaktivität auskommen. Zu den ersten gehören vor allem das Rudern, Radsfahren, Skilaufen und auch noch der Langstreckenlauf, während man zu den kurzdauernden Sportarten den Kurzstreckenlauf, Schwimmstrecke, Kurzstreckenschwimmen, Fußball, Fechten und Bogenschießen. Die Art der Herzvergrößerung besteht also in einer Herzmuskelvergrößerung, der dann wohl auch eine Herzverstärkung folgt. Man könnte hierfür auch experimentell den Nachweis führen, indem man Ratten einspannen und sie auf eine bestimmte Arbeit trainierte. Nach einiger Zeit konnte man ein deutliches Wachsen des Herzmuskels genau messen. Auf dieselbe Art war dann aber auch die Harmlosigkeit dieser Wachstumserscheinung nachzuweisen. Bei den so trainierten Tieren nämlich ging die Herzvergrößerung nach einigen Wochen der Ruhe wieder ganz zurück. Das Herz hatte sich also nur verstärkt, weil es mehr leisten mußte, und als es das nicht mehr brauchte, nahm es seine alte Form wieder an. Trotzdem kann man natürlich auch zuviel des Guten tun. Gewiß gibt es Sportleute in großer Zahl, die jahrelang ohne Schaden die anstrengenden Dauerleistungen vollbracht haben. Andererseits kennen wir zartere Naturen, die, wie der Krieg lehrte, nur bis zur gewissen Grenze ihres Herzen Anstrengungen zuzutun dürfen, ohne einen vielleicht dauernden Schaden zu nehmen. Das brauchen nun durchaus nicht die schmalen und zarten Leute zu sein. Die Erfahrung lehrt vielmehr, daß gerade diese mit ihrer zähen Schnigkeit das meiste auszuhalten und den schwereren und stärker aussehenden Menschen oft weit überlegen sind.

Breslauer Hallenschwimmbad
Schwimmhallen für Männer und Frauen
Schwimmunterricht, Massage, Wannen-,
Dampf- und Elektr. Bäder, Inhalation
Außer Sonntags täglich geöffnet
von 8 bis 9 Uhr.

Fußballerei.

So könnte man die Manie an einer sinnlosen Sache Berügen zu finden, nehmen. Man betrachte einen richtigen Fußballer. Sein Horizont hebt sich kaum über den Horizont seiner lederner Kugel, die ihm Ziel und Lebensführung ist. Er spricht nie von etwas anderem, als von seinem geliebten Sport. Er ist entzückt, wenn man ihm andere Interessen aufrägt. Selten finden sich Stimmen, die ihm sagen euen, fast zum Unfug gewordenen, an und für sich selgenden Sport werden, wie es z. B. im Prager „Sozialdemokrat“ folgendermaßen steht:

„Es scheint, daß es heute mehr Proletarier gibt, die im Interesse für Fußballspiele aufzugehen, als solche, die den Klassekampf bewußt und tätig mitzuprobieren. Die Arbeiter sollen das jetzt festgestellt. Sport treiben. Nach der langen Arbeitszeit in städtiger Fabrik soll der Arbeiter im Freien seine Kräfte belägen. Aber der Fußball ist die Seuche des Jahrhunderts geworden. Er macht den Menschen unempfindlich für jedes Ereignis, das sich außerhalb des Sportplatzes vollzieht, er macht ihn zum dummiestem gesitteten Ding.“

Der Fußballer sieht früh — wenn anders Hoffnung und Durst für das nächste Spiel ihn überhaupt schlafen ließen — mit dem Gedanken an das Fußballmatch vom vergangenen oder vom nächsten Sonntag auf. Er verzehrt seinen Angestammten und Süßwaren das Mittagessen mit Gebräuchen über prominenten Spieler oder über die Freizeit des professionellen Spieles. Er belebt in der Nacht das Kaffeehaus oder die Schenke mit seinen Debatten, er wetzt, sichert, läuft und hervor, — er denkt nie. Er nimmt am Montagmorgen die Zeitung in die Hand, überschlägt die politischen Ereignisse und wenn es auch um die schweren Entscheidungen geht, er geht nach den Ergebnissen der Wettkämpfe. Eine Leidenschaft allerdings gibt die Fußballdreiecke noch Raum: dem Patriotismus. Nationalismus wird zum clebstesten Verhältnis und zum glühendsten Feuer aus keinem anderen Grunde, als weil ein Spieler anders Farben trägt als man sie gewünscht. Der Flaggenpatriotismus gelehrt, blinder auf dem Gebiete des jungen Sports. Wie wir in Breslau die Parteien des Reiches in blutigen Ränkes zerstören, so leben heute die Parteien des Fußballs einander in unerschöpflicher Rivalität. Wie anders könnte in diesem Hof die Welt? Sie ist wirklich nur noch ein großer Fußball. Keiner Sportlern und Zuschauern und Toren, Drei und Goals erfüllt nicht von Belang zwischen Klassekampf und Fußballspiele idiotischen einander aus. Der Fußballer lebt in einer Welt des Scheins, der plattesten, lebhaft geistigen Abgelenktheit, der Welt des Scheins, der plattesten Wahlen und Schauen. Der Fußballdurchschnitt ist betrübt, brutal, ein Mensch mit allen Körner verschwunden. Sein Geist ist ein Mensch mit einem Körner, mit schwachem Geist, der ein Mensch, der für alles in die Zukunft blickt. Bei uns soll über das Wort: Wer nicht für uns ist, ist gegen uns. Paria-Kampf der Fußballdurchschnitt, reicht sich dem Rassismus, Trennung der Weisen für den Weltkampf.

Wenn die Bezeichnung im Fußballdurchschnitt nicht zuviel Sinn habe, so kann nur den Nutzen, um unter einer guten Lehrerin ein Eigenleben zusammenzustellen, besonders trock liegen mögen, in treten die beiden kleinen Körper doch auch auf andere Kinder zu. In Deutschland hat man meistens der Arbeiterschaft dieser oder der anderen Sportbälle ferngehalten. Das ist unmöglich wird sie die Arbeitersportler betrieben und die Arbeiterschulen in den Klubs von dieser Kugel zu befassen und zum Widerstand gegen, in der Sache dieser Seiten.

Jugendherbergen und Arbeitersportler.

Für alle Kreise, auch in den Reihen der Arbeiterschaft, steht es Turner, Radfahrer, Wandlungen, Wanderer oder Jugendbewegter, ist die Frage der Unterkunfts möglichkeit bei Wandlungen sicherlich wichtig. Die Entwicklung des Wanderns in den letzten Jahren hat auch den Landmann und den Gasthofbesitzer in den Dörfern gewagt gemacht, und man bekommt heute gerade in den schönsten Wandergebieten auch der Markt nur noch äußerst selten wirklich hübsche Quartiere. Da sind nun seit Jahren Bestrebungen im Gange, durch Schaffung guter Jugendherbergen den Mangel in Hinrich der Unterkunft bei Wandlungen abzuhelfen. Von Altena in Westfalen ausgehend, gründete sich der heute über ganz Deutschland verbreitete Verband für Jugendherbergen, der sich den Charakter einer konzentrierte wie politisch durchaus neutrale Institution zu geben sucht. Es sei hier durchaus anerkannt, daß von diesem Verband bisher schon außerordentlich viel Gutes geleistet worden ist. Hunderte von Jugendherbergen sind heute über Deutschland verteilt, die zum Teil wohl noch manches zu wünschen übrig lassen, zum Teil aber auch glänzend funktionieren, wie zum Beispiel jetzt in den vergangenen Österreichs die Jugendburg Höhstein in der Sächsischen Schweiz. Trotzdem der Gedanke der Jugendherbergbewegung einen unvergleichlichen Erfolg zu verzeichnen hat, stehen viele Kreise der Arbeitersportler und insbesondere auch der Arbeiterwanderer dem Verband durchaus skeptisch gegenüber. Die Beziehungen des Verbands, die in den beiden letzten Jahren geschafft worden sind, erschweren dem Arbeiter die Mitgliedschaft außerordentlich. Die vorjährige Mitgliedschaft hat heute nur noch ideellen Wert. Wer in den Jugendherbergen übernachten will, muß entweder Mitglied sein (Jahresbeitrag 3 Mark) oder — sofern er noch unter 18 Jahren ist — einen Bleiberausweis zu 50 Pf. besitzen. Nicht jedem ist es ohne weiteres möglich, die Mitgliedschaft zu erwerben, wenngleich der Beitrag auch nur gering erscheint. Als besonders wichtig wird fernerhin betont, daß es sich hier um einen rein bürgerlichen Verband handelt, dem anzugehören ein Arbeiter nicht mit seinem Klassenbewußtsein vereinbar könnte. Doch die Notwendigkeit der Beschaffung von guten Jugendherbergen wird gewöhnlich nicht verkannt. Will man jedoch eine gut begründete Ablehnung positiv gestalten, so muß man dem Abgelehnten etwas Gleichwertiges entgegenziehen vermögen. Nicht wie einmal ward schon in proletarischen Kreisen die Frage der Schaffung von Jugendherbergen seitens der Sportfamilie und Gewerkschaften diskutiert. Praktisch ist jedoch bisher nicht entsprungen. So müssen auch die Arbeitersportler mit dem Vorhandenen vorlieb nehmen und ihre Stellung zu dem Verband für Jugendherbergen festlegen. Es stimmt schon, wenn in Sportkreisen mehr wie einmal darauf hingewiesen wurde, daß in dem Jugendherbergsverband in mancher Hinrich stark nationalistische Töne angeschlagen werden. Steht doch selbst in der Mitgliedsliste ein Satz, wonach die Mitglieder aufgefordert werden, vor allem den Gewerbe ausständigen Benutzern zu vermeiden. In der Zeit des weitauseitigen Weltkriegs ist die Aufforderung nationalistische Überheblichkeit, deren zerkleinernde Tendenzen alle Arbeiterveteranen im Verband für Jugendherbergen auf das energischste entgegengesetzte müssen. Dennoch ist eine Wirtschaft heute nicht ohne weiteres abzulehnen, da Bezieher nicht vorhanden sind, man das Vorhandene klappriglich möglichst in reißerhafter Weise den notleidenden Sozialen nutzen mag. Aufgabe der Arbeitersportler in jenem Verband wird es deshalb auch sein müssen, dafür zu sorgen, daß die Regie der Jugendherbergen aus den privaten bürgerlichen Händen in kommunale übergeführt wird. Wie überall bei derartigen halbstaatlichen Institutionen und Körperschaften wird es sich die Arbeiterschaft — und wiederum ist es hier gerade die Arbeitersportlerschaft — angelegen sein lassen müssen, möglichst viel Einfluß auf die Gestaltung der Dinge zu nehmen. Selbst in den Jugendherbergen sollte man ein wenig parteisch und partipolitisch verhürenden Herbergsvögeln auf die Finger sehen und ihnen die wahre Aufgabe der Jugendherbergen klar machen. Selbstverständlich sind damit die Flügel selbst noch lange nicht befriedigt. Der ursprüngliche Einfluß wird nicht vollkommen verschwinden, und die Arbeiterschaft darf deshalb ihr Zügenviert nicht vor der Schaffung eigener Herbergen und Heime abwenden. Vornehmstes Werk einer leidenschaft denkenden und handelnden Klasse wird immer das Schaffen aus der eigenen Kraft sein, wie es in diesem Falle die Naturfreunde gut begonnen haben.

Radsport.

Die erste Arbeiter-Sport-Olympiade hat ihren Abschluß erreicht. Doch damit soll nicht gelogen sein, daß die sportlichen Wettkämpfe zu Ende sind. In Frankfurt a. M. standen sich auf ersten Rang die Arbeitersportverbände aller Länder im Wettkampf gegenüber. Wenn manche Organisation das Gehobte nicht erreicht hat, so hat sie jetzt zweifel die Pflicht, das zu verbessern, woran es gescheit hat, um beim nächsten Wettkampf mehr Erfolg zu haben. Das Gesagte trifft die große Arbeiter-Radfahrer-Organisation. Es war im vorau zu leben, und Kenner der Sportbewegung behaupteten, daß im Straßen- und Bahnbahnrennen Deutschland mit dem Ausland nicht konkurrieren kann. Das ist der Rennsport im Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ noch zu neu, dagegen im Saaletal wird der Bund nicht so leicht zu schlagen sein. Diese Auffassung nahmen alle mit nach Hause, die den Wettkampf am 27. und 28. Juni in Leipzig gefahren hatten. Dort wurden die Bundesmeisterschaften, sowie Ausstellungsfahrten für die Olympiafahrt ausgetragen, und nach den dort erzielten Resultaten stand es fest, daß im Saaletal der Arbeiters-Radfahrer-Bund „Solidarität“ eben auch den Bürgerlichen Verbanden, weit überlegen ist. Dieses soll und darf nun niemand abschaffen, wenn Radsport zu betreiben. Wenn im Gegenteil! Erst recht müssen alle versuchen, in den Leistungen nachzukommen und Fortschritte zu machen. Richtiges Jahr werden wiederum die Bundesmeisterschaften ausgetragen. Da aber die Zahl der Teilnehmer am Bundeswettbewerb zu groß sein würde, wird der Wettbewerb am 27. und 28. August in den Gau Ost und Oberschlesien, am Sonntag, 28. August, in Cottbus zu Füßen der Saale. Um allen Sportvereinen Gelegenheit zu geben, sich von den Leistungen der Beobachter leiten zu lassen, ist von dem Saaletal-Radfahrer-Bund an überzeugt worden. Dieses geht am 27. August im Saaletal eine Großveranstaltung nach Cottbus und an der Saale aus. Alle Distanzen treffen dort mit Samstag, 27. August, an der Rennradfahrt von 11 Uhr den Rücken und dem Saaletal-Radfahrer-Bund in Cottbus. Um allen Sportvereinen Gelegenheit zu geben, sich von den Leistungen der Beobachter leiten zu lassen, ist von dem Saaletal-Radfahrer-Bund am 27. August in Cottbus eine Großveranstaltung nach Cottbus und an der Saale aus.

